

PLANETEN-RITUALE



UND ANDERE RITUELLE SPEZIALTHEMEN
VON FRATER SURDUM AD LUCEM - BOHMEIER VERLAG

PLANETEN-RITUALE
UND ANDERE
RITUELLE
SPEZIALTHEMEN

VON FRATER SURSUM AD LUCEM

Weitere Bücher des Autoren:

Das Luzifer-Ritual, 1998, Bohmeier Verlag

Weiterführende und Ergänzende Bücher:

Das Pentagramm-Ritual, von Joe Asmodo, Bohmeier Verlag 1993

Das Hexagramm-Ritual, von Joe Asmodo, Bohmeier Verlag 1993

Die abgebildeten Zeichen für die Rituale stammen aus „Occulta Philosophia“ von Agrippa von Nettesheim.

© 1. Auflage, Copyright 1999, Bohmeier Verlag, D-23564 Lübeck, Tel.: +49 (0) 451-74993 - Fax: +49 (0) 451-74996 - Aktuelle Infos können Sie jederzeit über unsere Internet-Homepage abrufen: <http://www.bohmeier-verlag.de>

© Copyright 1998 für Cover-Konzeption Joe Allen Davis

Gesamtherstellung: Bohmeier Verlag, Printed in Germany

Alle Rechte, vorbehalten. Kein Teil des Heftes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages photokopiert oder in irgendeiner anderen Form reproduziert, oder in einer von Maschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. Ausgenommen sind die in §§ 53, 54 URG ausdrücklich genannten Sonderfälle, wenn sie mit dem Verlag vorher vereinbart wurden. Im Einzelfall bleibt für die Nutzung fremden geistigen Eigentums die Forderung einer Gebühr vorbehalten. Das gilt für die Fotokopie ebenso wie für die Vervielfältigung durch alle anderen Verfahren einschließlich Speicherung und jede Übertragung auf Papier, Transparente, Matrizen, Filme, Bänder, Platten und sonstige Medien.

ISBN 3-89094-319-5

PLANETEN-RITUALE
UND ANDERE
RITUELLE
SPEZIALTHEMEN

VON FRATERSURSUM AD LUCEM

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Verlag und Autor haften nicht für Schäden und rechtliche Folgen aus den im Anschluß beschriebenen Praktiken.

Stets muß die Freiheit der/des Einzelnen, mag diese auch nur eine Illusion sein, berücksichtigt werden. Diese hat Vorrang.

Soror

Ranunculus caeruleus

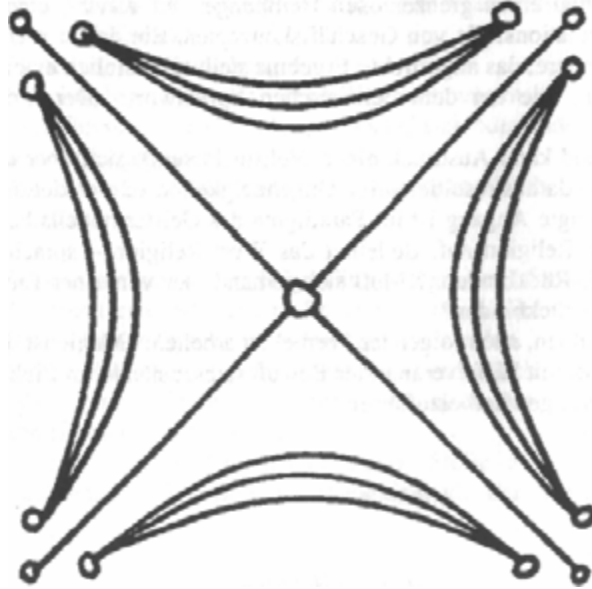
gewidmet

MONDRITUAL	8
<i>Ein Wort zuvor</i>	9
<i>Einsatz der Mondoperationen</i>	10
<i>Verwendete Gegenstände</i>	11
<i>Anordnung der verwendeten Gegenstände</i>	12
<i>Die verwendeten Zeichen</i>	13
<i>Ritualstruktur</i>	14
<i>Ritualablauf</i>	15
<i>Die Zugrichtungen</i>	19
<i>Der Mond</i>	20
MARSRITUAL	21
<i>Einsatz der Marsoperationen</i>	23
<i>Verwendete Gegenstände</i>	24
<i>Anordnung der verwendeten Gegenstände</i>	25
<i>Die verwendeten Zeichen</i>	26
<i>Ritualstruktur</i>	27
<i>Ritualablauf</i>	28
<i>Die Zugrichtungen</i>	32
<i>LOB DES REVOLUTIONÄRS</i>	33
MERKURRITUAL	34
<i>Einsatz der Merkuoperationen</i>	36
<i>Verwendete Gegenstände</i>	37
<i>Anordnung der verwendeten Gegenstände</i>	38
<i>Die verwendeten Zeichen</i>	39
<i>Ritualstruktur</i>	40
<i>Ritualablauf</i>	41
<i>Die Zugrichtungen</i>	44
<i>DAS EINHORN</i>	45
JUPITERRITUAL	46
<i>Einsatz der Jupiteroperationen</i>	48
<i>Verwendete Gegenstände</i>	49
<i>Anordnung der verwendeten Gegenstände</i>	50
<i>Die verwendeten Zeichen</i>	51
<i>Ritualstruktur</i>	52
<i>Ritualablauf</i>	53
<i>Die Zugrichtungen</i>	56
<i>RÜCKSCHAU</i>	57
VENUSRITUAL	58
<i>Einsatz der Venusoperationen</i>	60
<i>Verwendete Gegenstände</i>	61
<i>Anordnung der verwendeten Gegenstände</i>	62
<i>Die verwendeten Zeichen</i>	63
<i>Ritualstruktur</i>	64
<i>Ritualablauf</i>	65
<i>Die Zugrichtungen</i>	68
<i>ENTWÜRFE ZUR WALPURGISNACHT</i>	69
SATURN RITUAL	70
<i>Einsatz der Saturnoperationen</i>	72
<i>Verwendete Gegenstände</i>	73
<i>Anordnung der verwendeten Gegenstände</i>	74
<i>Die verwendeten Zeichen</i>	75
<i>Ritualstruktur</i>	76
<i>Ritualablauf</i>	77
<i>Die Zugrichtungen</i>	80
SONNENRITUAL	81
<i>Einsatz der Sonnenoperationen</i>	83
<i>Verwendete Gegenstände</i>	84
<i>Anordnung der verwendeten Gegenstände</i>	85
<i>Die verwendeten Zeichen</i>	86
<i>Ritualstruktur</i>	87

<i>Ritualablauf</i>	88
<i>Die Zugrichtungen</i>	92
<i>Der Sonnengesang Echnatons</i>	93

RITUELLES SPEZIALTHEMA NR. 1:

MONDRITUAL



*Diese Arbeit wurde am Freitag,
den 20. März 1998 in Wolfsburg beendet.
Breite 52°24'32" N
Länge 10°48'W" O
Sonne in Waage*

Ein Wort zuvor

In Gesprächen, bei Diskussionen und in Briefen gaben am Zugang zu Planetenritualen Interessierte ihrem Wunsch Ausdruck, dafür einfache Rezepturen gereicht zu bekommen.

Wie das bei Rezepten und ihrer Ungenauigkeit so ist, wird die Anwenderin an der Waterkant etwas anderes tun als der Gnote auf der Alm, obwohl in beiden Fällen nach der gleichen Anweisung vorgegangen worden ist.

Auch das angestrebte Ergebnis wird unterschiedlich sein. So erlebt jemand nach einem Jupiterritual einen grenzenlosen Heißhunger auf Kaviar, eine andere eine unfaßbare Informationsfülle von Geschäftskonzepten. Ein dritter merkt weder das eine noch das andere; das angestrebte Ergebnis stellt sich ähnlich einem Billardstoß über Bande ein, wie bei dem chinesischen Sprichwort: „Der Umweg ist die Abkürzung.“

Es ist müßig (und kann Ausdruck einer Weltflucht sein), sich über den ständigen Wechsel mit den daraus resultierenden Ungenauigkeiten zu mockieren.

Der hier aufgezeigte Angang ist im Paradigma des Geistermodells beheimatet und weist Züge von Religion auf. Bedeutet das Wort Religion – sprachgeschichtlich gedeutet - nicht Rückbindung? Muß sich jemand, der von einer Einheit getrennt worden ist, nicht rückbinden?

Hier wird empfohlen, nach folgender Formel zu arbeiten: „Magie ist die Kunst und die Wissenschaft, mit Hilfe veränderter Bewußtseinszustände im Einklang mit dem Willen Veränderungen herbeizuführen.“

Einsatz der Mondoperationen

Der Mond ist das widerspiegelnde Urprinzip. Als Planet beeinflusst er alles Flüssige auf unserer Erde. So eignen sich die folgenden Arbeiten hervorragend für Mondrituale:

- Deutungsarbeit mit den zahlreichen Orakelsystemen
- das Laden von dazugehörigen Werkzeugen wie magische Spiegel oder ein Tarotdeck
- die breite Palette der Traumarbeit wie auch die Traumbeeinflussung
- das Beeinflussen von Flüssigkeiten und von Wasser zu aufbauendem oder zerstörendem Zweck
- die Förderung von Sexualmagie
- das Entwickeln von feinstofflichen Wahrnehmungen
- die Beeinflussung von Gefühlen; sei es bei sich oder anderen
- Verunsicherungszauber
- auf den auf- oder abnehmenden Mond bezogene Zaubersprüche und deren Aktivierung

Durch das Berücksichtigen und richtige Einbeziehen der Mondphasen kann eine größere Wirksamkeit erreicht werden. So können bei Vollmond aufbauende und bei Neumond zerstörende Operationen durchgeführt werden.

Unser Planet wäre ohne Wasser nicht belebt. Das verdeutlicht den Stellenwert und die Wirksamkeit einer Magie, die den Mond quasi als einen dem Wasser übergeordneten Herrscher mit einbezieht.

Auch möchte ich nicht verhehlen, an dieser Stelle zu bemerken, daß im hierarchisch aufgebauten Weltbild der Planetenmagie der Mond als ein Fokus anzusehen ist.

*„Nichts Nachgiebigeres in der Welt als Wasser,
dennoch zwingt es das Härteste.
Groß im Aufgeben, ist es groß im Erreichen.
Nicht greifbar, ergreift es.
Das Nicht-Sichtbare überwindet das Sichtbare.
Unstarr übernimmt Starr.
Jeder weiß es, keiner erweist es.
Wer erträgt, wird getragen.
Wer sich aufgibt, behauptet sich.
Wunder-Volles klingt wunderbar.“*
(Laotse)

Verwendete Gegenstände

Altar in der Mitte,
Schnur als magischer Kreis,
neun weiße Kerzen, die um den magischen Kreis angeordnet sind,
magische Lampe auf dem Altar,
Mondräucherung, Räucherkohle, Löschmittel, Mondquadrat,
Siegel des Monddämons, -des obersten Monddämons, -der Mondintelligenz,
Glocke,
Glas mit Opfergetränk,
Opferspeise,
neunzackiger, versilberter Stern,
zu ladender Gegenstand,
Robe, Gürtel, magischer Dolch,
Anrufungstext.

Anordnung der verwendeten Gegenstände

Der Ritualplatz ist wie folgt hergerichtet:

In der Mitte des magischen Kreises steht ein Tischchen oder dergleichen, an dem die Handlungen entspannt vollzogen werden können. Diesen Altar umgibt eine Schnur als Kreis, in dem genügend Platz ist. Drum herum stehen die neun entzündeten weißen Kerzen. (Diese sind vor dem Beginn anzuzünden!) Sie müssen einen festen Stand haben! Auch sollte ausreichend Löschmittel bereitstehen!

Auf dem Altar brennt die magische Lampe, und die Räucherkohle glüht.

Empfehlenswert ist es, das Löschmittel unter das Altartischchen zu stellen. So ist es bei Bedarf rasch zur Hand, und der magische Kreis braucht nicht verlassen zu werden.

Während des Rituals ist der Kreis keinesfalls zu verlassen!

Deshalb ist dafür zu sorgen, daß Störungen durch Klingel, Telefon usw. nicht auftreten.

Bei der Räucherkohle befindet sich das Mondräuchermittel.

Auf dem Altar sind folgende Requisiten angeordnet:

Das Mondquadrat, die Siegel des Monddämons, der obersten Mondintelligenz und des Mondes. Weiterhin eine Glocke, mit der nach der Anrufung neunmal zu läuten ist, ein Glas mit Weißwein oder einem bei Alkoholunverträglichkeit entsprechenden Getränk, ein Teller mit Opferspeise. (Bei Mondritualen bevorzuge ich neun Champignons.) Ein neunzackiger, versilberter Stern dient dem zu ladenden Gegenstand als Unterlage. So kann eine Kerze, in die eine Sigill mit dem entsprechenden Wunsch eingeritzt worden ist, zweckmäßig sein. Diese wird nach dem Ritual irgendwann einmal abgebrannt und entfaltet dadurch ihre Wirkung.

Als Bekleidung sollte eine knöchellange Robe mit Kapuze dienen, als Gürtel ist ein weißer Karategurt zweckmäßig. Daran ist der magische Dolch angebracht, mit dem die Pentagramme und Hexagramme in die Luft gezogen werden.

Aus eigener Erfahrung kann ich empfehlen, falls die finanziellen Mittel noch nicht für Robe und Dolch ausreichen, die Zeichen mit dem Zeigefinger zu ziehen und das Ritual nackt durchzuführen. Danach sollte man baden.

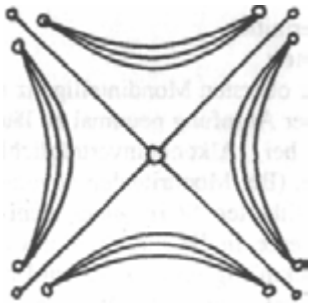
Zur Herstellung von geeigneten Sigillen empfehle ich „Werkmappen zur Magie N⁰. 1 - Sigillenmagie in der Praxis“, von Frater V.-D.-. aus der Edition Magus. Die Aufzeichnung dient als Behelf, um überhaupt erst einmal mit dieser Materie arbeiten zu lernen. Experimentieren Sie mit der Liste der Gegenstände und wandeln Sie diese nach Ihrem Empfinden ab. Sie müssen Ihre magischen Gerätschaften selber zusammenstellen.

Die verwendeten Zeichen

Mondquadrat:

37	78	29	70	21	62	13	54	5
6	38	79	30	71	22	63	14	46
47	7	39	80	31	72	23	55	15
16	48	8	40	81	32	64	24	56
57	17	49	9	41	73	33	65	25
26	58	18	50	1	42	74	34	66
67	27	59	10	51	2	43	75	35
36	68	19	60	11	52	3	44	76
77	28	69	20	61	12	53	4	45

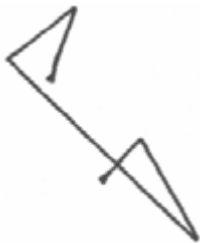
Mondsiegel:



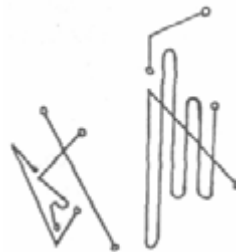
Hasmodai, Dämon des Mondes:



Schedbarschemoth Scharthathan,
oberster Monddämon:



Malcha betharsisim hed beruah shehakim,
oberste Mondintelligenz



(Die abgebildeten Zeichen stammen aus „Occulta Philosophia“ von Agrippa von Nettesheim.)

Ritualstruktur

1. Geste des Öffnens des Schleiers, Eintreten vor den Altar und ins Ritual,
2. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
3. Anrufendes Hexagrammritual,
4. Anrufungstext,
5. Neunmaliges Läuten,
6. Stellen des Mondmudras,
7. Laden des Gegenstandes,
8. Opferverzehr,
9. Danksagung und Verabschiedung der Mondkraft,
10. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
11. Danksagung und Verabschiedung aller angelockten Wesen und Gedanken,
12. Geste des Schließens des Schleiers, Verlassen des Geschehens.

Ritualablauf

1. GESTE DES ÖFFNENS DES SCHLEIERS, EINTRETEN VOR DEN ALTAR UND INS RITUAL

Stehen Sie vor dem magischen Kreis, das Gesicht in Richtung Osten blickend. Halten Sie Ihre Hände, mit den Handrücken zu sich, auf Brusthöhe, so als wollten Sie einen Vorhang öffnen. Atmen Sie zischend aus und strecken Sie gleichzeitig Ihre Arme links und rechts vom Körper weg. Treten Sie in den Kreis und bleiben Sie vor dem Altar stehen.

Wie in den zur Zeit beliebten Rollenspielen haben Sie nun einen Paradigmenwechsel vollzogen.

2. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie beginnen mit dem Kabbalistischen Kreuz. Ihre rechte Hand ist senkrecht über den Kopf gestreckt. Als ob Sie einen Lichtstrahl damit herabziehen, berühren Sie mit den Fingern oder dem Dolch Ihre Stirn und sprechen dabei: ATEH.

Berühren Sie nun die Brust und sprechen dabei: MALKUTH.

Berühren Sie jetzt die **rechte** Schulter und sprechen dabei: VE-GEBURAH.

Berühren Sie anschließend die **linke** Schulter und sprechen : VE-GEDULAH.

Kreuzen Sie die Arme vor der Brust und sprechen dabei: LE-OLAM.

Zum Schluß falten Sie die Hände vor der Stirn, ziehen Sie in dieser Stellung auf Brusthöhe und sprechen dabei: AMEN.

Jetzt gehen Sie im Kreis nach Osten und schlagen mit dem Dolch oder Finger das bannende Pentagramm (s. Zeichnung). Ziehen Sie die Hand an die Brust, stechen Sie in die Mitte des Pentagramms und sprechen Sie: *Jod-He-Vau-He*.

Gehen Sie nun mit ausgestreckter Hand auf der Kreislinie nach Süden, ziehen Sie wie zuvor das Pentagramm, stoßen in seine Mitte und sprechen: *Ah-do-nai*.

Weiter geht es mit ausgestreckter Hand nach Westen. Ziehen Sie das Pentagramm, stoßen in seine Mitte und sprechen: *Äe-hi-iäh*.

Nun gehen Sie mit ausgestreckter Hand nach Norden, ziehen das Pentagramm, stoßen in seine Mitte und sprechen: *Ah-g-lah*.

Zum Schluß vollenden Sie den Kreis mit ausgestreckter Hand im Osten.

Stellen Sie sich nun mit seitwärts gestreckten Armen vor den Altar, nach Osten sehend, und stellen Sie sich selbst als ein schwarzes Kreuz mit einer roten Rose an dessen Schnittpunkt vor. Nun sprechen Sie:

Vor mir Raphael. Stellen Sie sich diesen Erzengel gelb und überlebensgroß als eine Menschengestalt vor.

Hinter mir Gabriel. Dieser wird blau und in überlebensgroßer Menschengestalt imaginiert.

Zu meiner Rechten Michael, er ist rot in überlebensgroßer Menschengestalt.

Zu meiner Linken Auriel, dieser ist braun, in überlebensgroßer Menschengestalt vorzustellen.

Weiter geht es im Text, sprechen Sie: **Um mich flammende Pentagramme, und über mir strahlt der sechszackige Stern.**

Beenden Sie das Pentagrammritual mit dem oben beschriebenen Kabbalistischen Kreuz.

3. ANRUFENDES HEXAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar, gehen nach Osten und schlagen mit ausgestreckter Hand, dem Dolch oder den Fingern das anrufende Hexagramm. Dabei beginnen Sie mit dem unteren Dreieck, an seiner **unteren** Spitze angefangen. Anschließend ziehen Sie das obere Dreieck, an seiner **oberen** Spitze angefangen, und intonieren SCHADDAJ-ASCH-SCHAIJ, zeichnen das astrologische Mondsymbol in seine Mitte, stoßen hinein und intonieren ARARITA (siehe beigegefügte Zeichnung).

Beim Hexagrammritual wird im Uhrzeigersinn angerufen und gegen den Uhrzeigersinn gebannt!

Gehen Sie mit gestrecktem Arm nach Süden und wiederholen das zuvor Beschriebene, mit gestrecktem Arm geht es nach Westen, wo ebenfalls das Hexagramm zu ziehen ist mit den beschriebenen Intonationen.

Den Schluß bildet das Nordhexagramm. Mit gestreckter Hand wird der Kreis geschlossen.

Stellen Sie sich nun wieder vor den Altar und geben Mondräuchermittel auf die glühende Holzkohle.

4. ANRUFUNGSTEXT

Sie haben Ihr Anliegen präzise, kurz und positiv formuliert. Das könnte wie folgt aussehen: *Es ist mein Wille, mit diesen Karten wahrzusagen.*

Um der Zeremonie einen feierlichen Rahmen zu geben, kann man ein Gedicht rezitieren. Es folgt hier ein aus der Mondsprache übertragenes Gedicht aus dem Buch: „Aleister Crowley’s Magische Rituale“, aufgezeichnet von Gregor A. Gregorius. Neu bearbeitet und kommentiert von Friedrich Meyer, Verlag Richard Schikowki, Berlin, 1980. Schließlich ist Magie auch ein Stück Seelentheater.

*Stille! Der Mond beendet seine Bewegung,
auch das war lieblich.*

In der Luft, in der Luft, in der Luft!

Wer will wird erlangen!

Wer will wird erlangen

durch den Mond, und durch Mich und durch den Engel des Herrn!

Nun hört die Stille auf

und der Mond nimmt lieblich zu.

Es ist die Stunde der Initiation, Initiation, Initiation.

Der Kuß der Isis ist honigsüß;

Mein eigener Wille ist beendet,

Denn der Wille ist erlangt.

Siehe, das Löwenkind schwimmt im Himmel

*Und der Mond wirbelt:
Du bist es! Du bist es! Du bist es!
Triumph: der Wille stiehlt sich davon wie ein Dieb,
Der starke Wille, der wankt
Vor Ra-Hoor-Khuit! - Hadit! - Nuit!
Dem Gott OAI
Sei Lob
Am Ende und am Anfang!
Und möge niemand fallen,
Der erlangen will
Das Schwert, die Gleichgewichte, die Krone!*

5. NEUNMALIGES LÄUTEN

Sie stehen noch vor dem Altar und haben den Anrufungstext abgelegt. Nehmen Sie die Glocke zur Hand und läuten neunmal entsprechend der Mondzahl.

6. STELLEN DES MONDMUDRAS

Strecken Sie Ihre Arme senkrecht nach oben und halten Sie die Hände wie Schalen geöffnet. Unter dem kleinen Finger befindet sich der Mondberg. Während Sie eine Weile die Hände so halten, denken Sie an die Mondeigenschaften und insbesondere an die, mit der Sie jetzt arbeiten. Lassen Sie die Wärme in den Mondbergen eine Zeitlang pulsieren.

7. LADEN DES GEGENSTANDES

Nun halten Sie die Hände über den zu ladenden Gegenstand mit der Vorstellung, daß die Mondkraft auf ihn übergeht. Atmen Sie dabei kräftig aus.

8. OPFERVERZEHR

Verspeisen Sie die Opfergaben, denn Sie sind bei diesem Ritual zur Mondgottheit geworden.

9. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG DER MONDKRAFT

Sie haben mit Hilfe der Mondkraft eine Operation durchgeführt. Somit ist eine Danksagung dafür vonnöten. Und wenn man sich von jemanden trennt, so verabschiedet man sich auch. Denn geschieden werden ist hierbei ein Muß, oder ist es Ihnen lieb, plötzlich und unerwartet von Monddämonen angesprungen zu werden?

Die Formel könnte so lauten: *Ich danke der Mondkraft für ihr Erscheinen und die Kooperation. Komm' wieder, wenn ich dich rufe. Geh' nun zurück in den Teil der Welt, wo du zu Hause bist. Auf Wiedersehen.*

10. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar wie unter Pkt. 2 beschrieben. Beginnend mit dem Kabbalistischen Kreuz, ziehen und intonieren Sie die Pentagramme mit den dazugehörigen Namen. Es folgt die Anrufung der Erzengel. Den Schluß bildet das Kabbalistische Kreuz.

11. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG ALLER ANGELOCKTEN WESENHEITEN

Ähnlich wie Insekten vom Licht angezogen werden, strömt eine Menge verschiedenster Wesen an den Ort, wo ein Ritual zelebriert wird. Damit sich keine ungunstigen Begleiterscheinungen wie Alpträume, Krämpfe, Unglücksfälle oder Besessenheit bemerkbar machen können, wird eine allgemeine Verabschiedung ausgesprochen. Sie könnte lauten: Ich danke allen Geistern, Kräften und Vorstellungen für ihr Erscheinen. Geht nun wieder zurück, wo ihr hingehört. Gehet hin in Frieden!

12. GESTE DES SCHLIESSENS DES SCHLEIERS, VERLASSEN DES GESCHEHENS

Gehen Sie nun an den Ort, von dem aus Sie in den Kreis eingetreten sind, strecken Sie die Arme waagrecht zur Seite, greifen Sie dabei mit den Händen den zuvor aufgezogenen Vorhang und schließen Sie ihn mit einem Ruck, bis die Fäuste in Brusthöhe sind. Dabei atmen Sie kräftig und zischend aus.

Das Ritual ist beendet! Die Wirklichkeit hat Sie wieder.

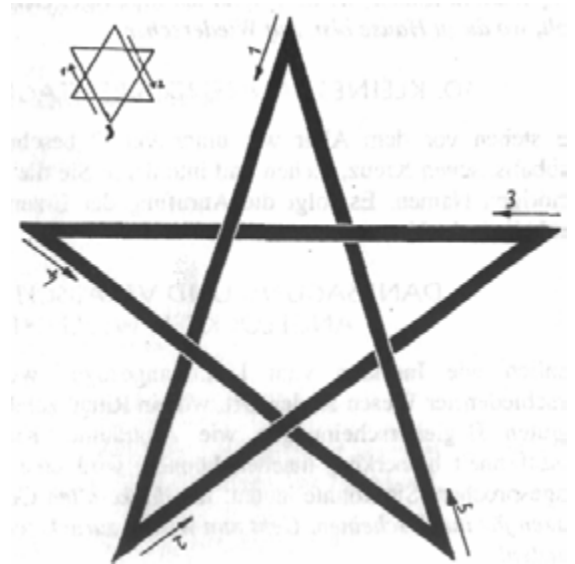
Löschen Sie nun die Kerzen, die magische Lampe auf dem Altar und lassen Sie die Räucherkohle in ihrem feuerfesten Gefäß verglühen.

Die verschiedenen Handgriffe lesen sich komplizierter, als sie in Wirklichkeit sind.

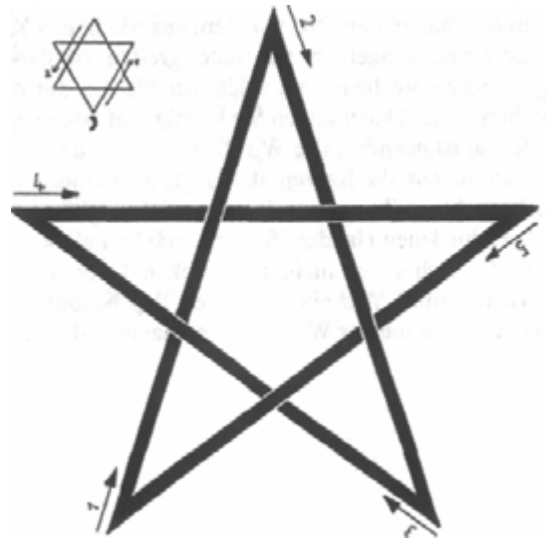
Lassen Sie sich davon nicht abschrecken. Üben Sie das Schlagen von Pentagramm und Hexagramm. Als ein behäbiger Typ benötige ich für Planetenrituale ca. 20 Minuten. Viele meiner Weggefährten handeln das in 10 Minuten ab.

Die Zugrichtungen

Die Zugrichtung beim Anrufen:



Die Zugrichtung beim Bannen:

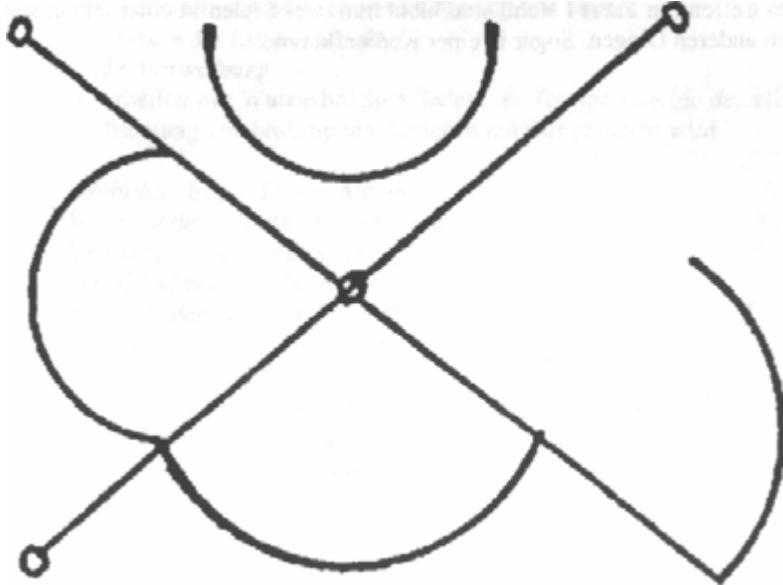


Der Mond

*In der Dunkelheit der Nacht
siehst Du den Mond
mit seinem hellen Schein
am Himmel steh'n.
Er gibt der Nacht das Licht,
ein geheimnisvolles Licht.
Es ist so,
als wenn der Mond
voller Geheimnisse steckt.
Mit dem Licht,
das ihn umhüllt,
scheint er
alle seine Geheimnisse
auszustrahlen.
Die Winde
verteilen diese Geheimnisse
in alle Welt.
(Nicole Feininger)*

RITUELLES SPEZIALTHEMA NR. 2:

MARSRITUAL



*Diese Arbeit wurde am Mittwoch,
23. September 1998 in Wolfsburg beendet.
Breite 52°24'32" N
Länge 10°48'00" O
Sonne in Waage*

Ein Wort zuvor

Bei jedem Planetenritual wird im Paradigma des Geistermodells gearbeitet. Das Modell geht davon aus, das alles belebt ist und hierarchisch regiert wird. So hat die Kerzenflamme einen übergeordneten Herrn, den Marsdämonen Barzabel. Diese Kerzenflamme kann dann ihre zerstörerische Wirkung entfalten, indem sie z. B. einen Großbrand entfacht. Aber auch die Marsintelligenz Graphiel ist einer der Herren unserer Kerzenflamme. Er kann mit ihr ein Schmiedefeuer entfachen, in welchem das Wunderschwert Excalibur gehärtet werden kann. Wie es treffend in Faust I steht, sind nicht nur zwei Seelen in einer Brust, sondern auch in anderen Dingen. Sogar in einer Kerzenflamme.

Einsatz der Marsoperationen

Der Mars stellt das aggressive Urprinzip dar. Seiner Schwingung unterliegt die Beeinflussung des Mineral-, Pflanzen-, Tierreiches, wozu auch die Menschen zählen. Das Marsprinzip wirkt sich als Selbsterhaltungstrieb beim Menschen am stärksten aus. Im Menschen bewirkt die Marssphäre den Impuls und den Hang zum Leben. Die folgenden Arbeiten eignen sich für Marsrituale:

- Angriffszauber und das Aufbauen von Schutzritualen
- Arbeiten, um sich gegen einengende Zwänge durchzusetzen
- das Beschaffen von Sexualpartnern für sich und andere
- das Steigern der Leistungskraft
- Weisheitserwerbung
- das Arbeiten mit Wutausbrüchen, indem die feurige Energie derselben zur Durchsetzung von bestimmten Anliegen nutzbar gemacht wird

*„Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen
Wachsend ohne Widerstand
Durch die volkbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuren Brand!“*

(aus „Das Lied von der Glocke“, von Friedrich Schiller)

Verwendete Gegenstände

Altar in der Mitte
Schnur als magischer Kreis
fünf rote Kerzen, die um den Kreis angeordnet sind
rote Glühbirne
magische Lampe auf dem Altar
Marsräuchermittel, Räucherkohle, Löschmittel
Marsquadrat, Marssiegel
Siegel des Marsdämons
Siegel der Marsintelligenz
Glocke
Glas mit Opfergetränk
Opferspeise (Pepperoni oder ähnliches)
fünf zackiger Eisenstern
zu ladender Gegenstand
Robe, Gürtel, magischer Dolch
Anrufungstext

Anordnung der verwendeten Gegenstände

Der Ritualplatz ist wie folgt hergerichtet:

In der Mitte des magischen Kreises steht ein Tischchen, an dem bequem Handlungen durchgeführt werden können. Diesen Altar umgibt eine Schnur als Kreis, in dem genügend Platz ist. Drum herum stehen die entzündeten fünf roten Kerzen. (Diese sind vor dem Beginn anzuzünden!) Sie müssen einen festen Stand haben! Auch sollte ausreichend Löschmittel bereitstehen!

Die rote Glühbirne verbreitet ein der Marssphäre entsprechendes Licht.

Auf dem Altar brennt die magische Lampe, und die Räucherkohle glüht. Empfehlenswert ist es, das Löschmittel unter das Altartischchen zu stellen. So ist es bei Bedarf rasch zur Hand, und der magische Kreis braucht nicht verlassen zu werden.

Während des Rituals ist der Kreis keinesfalls zu verlassen!

Deshalb ist dafür zu sorgen, daß Störungen durch Klingel, Telefon usw. nicht auftreten. Bei der Räucherkohle befindet sich die Marsräucherung. Auf dem Altar sind folgende Requisiten angeordnet:

Das Marsquadrat, die Siegel des Mars, des Marsdämons und der Marsintelligenz.

Weiterhin eine Glocke, mit der nach der Anrufung fünfmal zu läuten ist, ein Glas mit Rotwein oder rotem Saft, ein Teller mit Opferspeise. Ein fünfzackiger Eisenstern dient dem zu ladenden Gegenstand als Unterlage. So kann eine Kerze, in die ein Sigill mit dem entsprechenden Wunsch eingeritzt worden ist, zweckmäßig sein. Diese wird nach dem Ritual abgebrannt und entfaltet dadurch ihre Wirkung.

Als Bekleidung sollte eine knöchellange Robe mit Kapuze dienen, als Gürtel ist ein roter Karategurt zweckmäßig. Daran ist der magische Dolch angebracht, mit dem die Pentagramme und Hexagramme in die Luft gezogen werden.

Falls die finanziellen Mittel noch nicht für Robe und Dolch ausreichen, können die Zeichen mit dem Zeigefinger gezogen werden. Das Ritual wird dann nackt durchgeführt - mit anschließendem Bad.

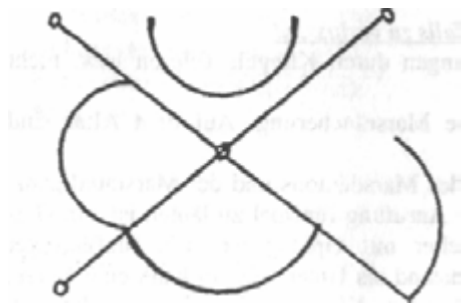
Die Aufzeichnung dient als Behelf, um erst einmal mit dieser Materie arbeiten zu lernen. Experimentieren Sie mit der Liste der Gegenstände herum. Schlussendlich müssen Sie Ihre magischen Werkzeuge selber erstellen.

Die verwendeten Zeichen

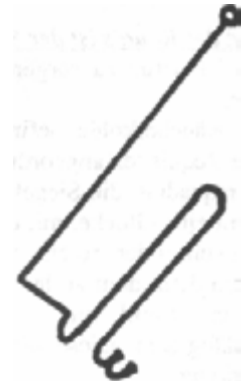
Marsquadrat

11	24	7	20	3
4	12	25	8	16
17	5	13	21	9
10	18	1	14	22
23	6	19	2	15

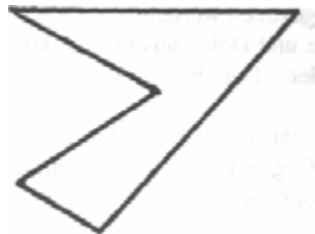
Marsiegel:



Siegel des Marsdämons Barzabel:



Siegel der Marsintelligenz Graphiel:



Die abgebildeten Zeichen stammen aus „Occulta Philosophia“ von Agrippa von Nettesheim.

Ritualstruktur

1. Geste des Öffnens des Schleiers, Eintreten vor den Altar und ins Ritual,
2. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
3. Anrufendes Hexagrammritual,
4. Anrufungstext,
5. fünfmaliges Läuten,
6. stellen des Marsmudras,
7. laden des Gegenstandes,
8. Opferverzehr,
9. Danksagung und Verabschiedung der Marskraft,
10. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
11. Danksagung und Verabschiedung aller angelockten Wesen und Gedanken,
12. Geste des Schließens des Schleiers, Verlassen der Marssphäre mit gleichzeitigem Eintritt in die Alltagswelt.

Ritualablauf

1. GESTE DES ÖFFNENS DES SCHLEIERS, EINTRETEN VOR DEN ALTAR UND INS RITUAL

Stehen Sie vor dem magischen Kreis, das Gesicht in Richtung Osten blickend. Halten Sie Ihre Hände, mit den Handrücken zu sich, auf Brusthöhe, so als wollten Sie einen Vorhang öffnen. Atmen Sie zischend aus und strecken Sie gleichzeitig Ihre Arme links und rechts vom Körper weg. Treten Sie in den Kreis und bleiben Sie vor dem Altar stehen.

Wie in den zur Zeit beliebten Rollenspielen haben Sie nun einen Paradigmawechsel vom Alltag in die Marssphäre vollzogen.

2. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie beginnen mit dem Kabbalistischen Kreuz. Ihre rechte Hand ist senkrecht über den Kopf gestreckt. Als ob Sie einen Lichtstrahl damit herabziehen, berühren Sie mit den Fingern oder dem Dolch Ihre Stirn und sprechen dabei: ATEH.

Berühren Sie nun die Brust und sprechen Sie dabei: MALKUTH.

Berühren Sie jetzt die **rechte** Schulter und sprechen dabei: VE-GEBURAH.

Berühren Sie anschließend die **linke** Schulter und sprechen : VE-GEDULAH.

Kreuzen Sie die Arme vor der Brust und sprechen dabei: LE-OLAM.

Zum Schluß falten Sie die Hände vor der Stirn und ziehen Sie auf Brusthöhe und sprechen dabei: AMEN.

Jetzt gehen Sie im Kreis nach Osten und schlagen mit dem Dolch oder Finger das bannende Pentagramm (s. Zeichnung). Ziehen Sie die Hand an die Brust, stechen Sie in die Mitte des Pentagramms und sprechen Sie: *Jod-He-Vau-He*.

Gehen Sie nun mit ausgestreckter Hand auf der Kreislinie nach Süden, ziehen Sie wie zuvor das Pentagramm, stoßen in seine Mitte und sprechen: *Ah-do-nai*.

Weiter geht es mit ausgestreckter Hand nach Westen, ziehen Sie das Pentagramm, stoßen Sie in seine Mitte und sprechen Sie: *Äe-hi-iäh*.

Nun gehen Sie mit ausgestreckter Hand nach Norden, ziehen das Pentagramm, stoßen in seine Mitte und sprechen: *Ah-g-lah*.

Zum Schluß vollenden Sie den Kreis mit ausgestreckter Hand im Osten. Er ist nun geschlossen.

Stellen Sie sich nun mit seitwärts gestreckten Armen vor den Altar nach Osten sehend und stellen sich selbst als ein schwarzes Kreuz mit einer roten Rose an dessen Schnittpunkt vor. Nun sprechen Sie: **Vor mir Raphael**. Stellen Sie sich diesen Erzengel gelb und überlebensgroß als eine Menschengestalt vor.

Hinter mir Gabriel. Er ist blau in überlebensgroßer Menschengestalt.

Zu meiner Rechten Michael, er ist rot in überlebensgroßer Menschengestalt.

Zu meiner Linken Auriel, dieser vierte ist braun, in überlebensgroßer Menschengestalt vorzustellen.

Weiter geht es im Text, sprechen Sie: **Um mich flammende Pentagramme, und über mir strahlt der sechszackige Stern**.

Beenden Sie das Pentagrammritual mit dem oben beschriebenen kabbalistischen Kreuz.

3. ANRUFENDES HEXAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar, gehen nach Osten und schlagen mit ausgestreckter Hand, dem Dolch oder den Fingern das anrufende Hexagramm. Dabei beginnen Sie das untere Dreieck an seiner **linken oberen** Spitze im Uhrzeigersinn mit drei Strichen zu ziehen. Anschließend beginnen Sie das obere Dreieck an seiner **rechten unteren** Spitze im Uhrzeigersinn mit drei Strichen zu ziehen. Während Sie das Hexagramm ziehen, intonieren Sie: *ELOHIM GIBOR*, zeichnen in die Hexagrammitte das astrologische Marssymbol, stoßen in die Mitte und intonieren *ARARITA*.

Beim Hexagrammritual wird im Uhrzeigersinn angerufen und gegen den Uhrzeigersinn gebannt!

Gehen Sie mit gestrecktem Arm nach Süden und wiederholen Sie das zuvor Beschriebene, mit gestrecktem Arm geht es nach Westen, wo ebenfalls das Hexagramm mit den beschriebenen Intonationen zu ziehen ist. Den Schluß bildet das Nordhexagramm. Mit gestreckter Hand wird der Kreis im Osten geschlossen. Stellen Sie sich nun wieder vor den Altar und geben Sie Marsräuchermittel auf die glühende Holzkohle.

4. ANRUFUNGSTEXT

Sie haben Ihr Anliegen präzise, kurz und positiv formuliert. Das kann wie folgt klingen:
Dieser Hämatit strahlt sofort eine Selbstdurchsetzungsschwingung für mich ab.

Es können auch entsprechende Sigillen in Kerzen geritzt werden, um sie nach der Ladung abzubrennen. Die unter dem Punkt „Einsatz der Marsoperationen“ aufgeführten Einsatzmöglichkeiten sind wunschgemäß anzuwenden. So ist die Möglichkeit der Beschaffung von Sexualpartnern eine häufig genutzte Marsritualtechnik.

Ist eine Beeinflussung anderer zu meinem Nutzen nicht schwarzmagisch? – wird oft gefragt. - Nun, was ist schwarz oder weiß? So kann das Messer in der Hand einer/es Hausfrau/manns ein nützliches Werkzeug beim Kartoffelschälen sein.

Doch als Tötungswaffe in den Augen des Opfers ist es durchaus schädlich. Ist es nicht weitverbreitet, daß durch die Trennung in Gut und Böse, Schwarz und Weiß immer gewährleistet wird, daß der andere der Schuldige ist? Wer fragt schon nach, ob die Dinge so sind, wie sie uns dargestellt werden?

5. FÜNFMALIGES LÄUTEN

Sie stehen noch vor dem Altar und haben Ihren Anrufungstext gesprochen und abgelegt. Nehmen Sie nun die Glocke zu Hand läuten fünfmal entsprechend der Marszahl.

6. STELLEN DES MARSMUDRAS

Strecken Sie Ihre Arme senkrecht über den Kopf. Die Finger machen Sie zur Faust. Der linke und rechte Daumen zeigt nach oben. Er ist dem Mars zugeordnet. Halten Sie die Fingerstellung so eine Weile und denken Sie an die Marseigenschaft, mit der Sie in diesem Ritual arbeiten. Lassen Sie das auftretende Energiegefühl eine Zeitlang in den Marsfingern pulsieren.

7. LADEN DES GEGENSTANDES

Führen Sie nun Ihre Hände aus der vorherigen Stellung über den zu ladenden Gegenstand mit der Vorstellung, daß die Marseigenschaft mit ihrer Schwingung auf ihn überspringt. Atmen Sie dabei kräftig aus.

8. OPFERVERZEHR

Trinken Sie den Wein und verspeisen Sie die bereitgestellten Opfergaben. Entgegen dem Opferritus der römisch-katholischen Glaubensgemeinschaft findet hier kein Kannibalismus statt. Oder wie ist die Aufforderung des Priesters zu verstehen, der da sagt: „Der Leib Christi, das Blut Christi.“ Der qualitative Unterschied bei einem Planetenritual ist der, daß der/die Durchführende zur Planetengottheit wird, die das Gewünschte bewirkt. Sie befinden sich dabei in dem Paradigma des Geistermodells oder, philosophisch ausgedrückt, im Idealismus und hier speziell im subjektiven Idealismus. Zum Ritualende wechseln Sie wieder die Bewußtseinsebene.

9. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG DER MARSKRAFT

Sie haben mit Hilfe der Marskraft eine Handlung durchgeführt. Somit ist eine Danksagung dafür vonnöten. Sie arbeiten bei diesem Ritual im Geistermodell, dem Paradigma, das davon ausgeht, die Natur ist belebt und wird hierarchisch regiert. Und wenn man sich von jemandem trennt, so verabschiedet man sich auch. Denn geschieden werden ist hierbei ein Muß, oder ist es Ihnen lieb, plötzlich und unerwartet von Marsdämonen angesprochen zu werden?

Ein „backflash“, der sich nach Lysergsäurediäthylamid-Genuß plötzlich nach vielen Stunden des Rausches beim Autofahren einstellt, ist höchst unangenehm, doch harmlos im Vergleich zu einem Atavismus, der dadurch ausgelöst werden kann, daß bei einem Ritual weder eine Danksagung noch eine Verabschiedung stattgefunden hat.

Diese könnte so lauten: *Ich danke der Marskraft, dem Dämonen und der Intelligenz für ihre Anwesenheit und Kooperation. Kommt wieder wenn ich euch rufe. Geht nun zurück in eure Sphäre. Auf Wiedersehen.*

10. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar wie unter Pkt. 2 beschrieben. Beginnend mit dem Kabbalistischen Kreuz, ziehen und intonieren Sie die Pentagramme mit den dazugehörigen Namen. Es folgt die Anrufung der Erzengel. Den Schluß bildet das kabbalistische Kreuz.

11. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG ALLER ANGELOCKTEN WESENHEITEN

Ähnlich wie Insekten vom Licht angezogen werden, strömt eine Menge der verschiedensten Wesen an den Ort, wo ein Ritual zelebriert wird. Damit sich keine ungunstigen Begleiterscheinungen wie Alpträume, Krämpfe, Unglücksfälle oder Besessenheit bemerkbar machen können, wird eine allgemeine Verabschiedung ausgesprochen. Sie könnte lauten: *Ich danke allen Geistern, Kräften und Vorstellungen für ihr Erscheinen. Geht nun wieder zurück, wo ihr hingehört! Gehet hin in Frieden!*

12. GESTE DES SCHLIESSENS DES SCHLEIERS, VERLASSEN DES GESCHEHENS

Gehen Sie nun an den Ort, von dem aus Sie in den Kreis eingetreten sind, strecken Sie die Arme waagrecht zur Seite, greifen Sie dabei mit den Händen den zuvor aufgezogenen Vorhang und schließen Sie ihn mit einem Ruck, bis die Fäuste in Brusthöhe sind, dabei atmen Sie kräftig und zischend aus.

Das Ritual ist beendet! Die Wirklichkeit hat Sie wieder.

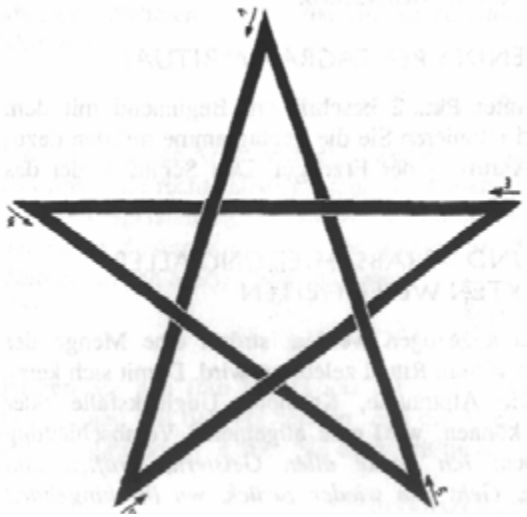
Löschen Sie nun die Kerzen, die magische Lampe auf dem Altar und lassen Sie die Räucherkohle in ihrem feuerfesten Gefäß verglühen.

Die verschiedenen Handgriffe lesen sich komplizierter, als sie in Wirklichkeit sind.

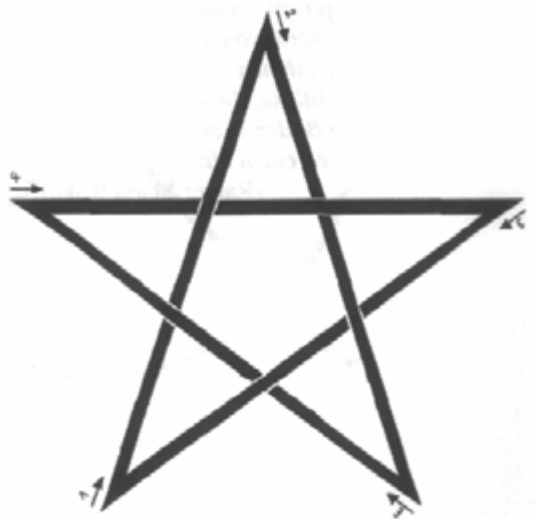
Lassen Sie sich davon nicht abschrecken. Üben Sie das Schlagen von Pentagramm und Hexagramm.

Die Zugrichtungen

Die Zugrichtung beim Anrufen:



Die Zugrichtung beim Bannen:



Die Zugrichtung der Hexagramme:

Anrufend



Bannend



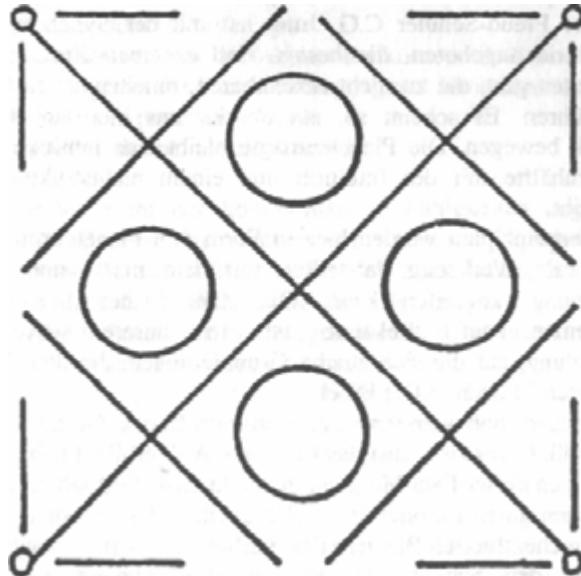
LOB DES REVOLUTIONÄRS

*Wenn die Unterdrückung zunimmt
Werden viele entmutigt
Aber sein Mut wächst.
Er organisiert seinen Kampf
Um den Lohn Groschen, und das Tee wasser
Und um die Macht im Staat.
Erfragt das Eigentum:
Woher kommst du?
Erfragt die Ansichten:
Wem nützt ihr?
Wo immer geschwiegen wird
Dort wird er sprechen
Und wo Unterdrückung herrscht und vom Schicksal die Rede ist
Wird er die Namen nennen.
Wo er sich zu Tisch setzt
Setzt sich die Unzufriedenheit zu Tisch
Das Essen wird schlecht
Und als eng wird erkannt die Kammer.
Wohin sie ihn jagen, dorthin
Geht der Aufruhr, und wo er verjagt ist
Bleibt die Unruhe doch.*

(Bertholt Brecht)

RITUELLES SPEZIALTHEMA NR. 3:

MERKURRITUAL



*Diese Arbeit wurde am Mittwoch,
23. September 1998 in Wolfsburg beendet.
Breite 52°24'32" N
Länge 10°48'W" O
Sonne in Waage*

Ein Wort zuvor

Die den sieben klassischen Planeten zugeordneten Analogien bestimmten die Wunschlisten der Menschen, seit sie als Spezies auftraten: das Sonnenprinzip der Vitalkraft, das des Mondes der Wandel, die dem Mars zugesprochene Selbstdurchsetzung, die dem Merkur beigeordnete Sprache, das Jupiterprinzip vom Überfluß, die Liebe aus der Venusphäre, der Tod des Saturn.

Diese magischen Planeten haben gar nichts mit den realen Himmelskörpern zu tun, und es wirken auch nicht irgendwelche Strahlen des Merkur bei einer ihm zugeordneten Operation. Was da nun genau seine Wirkung entfaltet, bleibt spekulativ. Der Freud-Schüler G.G. Jung hat mit der Synchronizität eine hier mögliche Theorie angeboten, die besagt, daß es einen Zusammenhang von Gleichzeitigkeiten gibt, die zu nicht erkennbaren, miteinander nicht verbundenen Ereignissen führen. Es scheint so, als ob wir uns hier auf dem Boden der Quantenphysik bewegen. Die Planetenmagie bleibt eine intuitive Kunst, die der rechten Gehirnhälfte mit der Intuition und einem nichtstrukturierten Handeln verbunden bleibt.

Sieben Planetenprinzipien werden hier in Form von Planetenritualen zugänglich gemacht, die ein Werkzeug darstellen, mit dem man seine Ohnmacht, die Fremdbestimmung, angreifen kann. Die Zahl Sieben taucht in mehreren Religionssystemen auf. Bekannt ist in unserem Kulturkreis eine Märchensammlung, auf die sich etliche Gruppierungen, die den Zusatz christlich im Namen führen, stützen. - Die Bibel.

Es ist bezeichnend, daß vier ihrer Autoren eine fiktive Gestalt beschreiben, die gelebt haben soll, bevor sie selbst das Licht der Welt erblickt haben. Schlimmer ist es, was im Namen dieser Fata Morgana in den letzten 2000 Jahren alles verbochen worden ist. Einen guten Einblick in die Verbrechen des Christentums kann in den hervorragend recherchierten Büchern des Karlheinz Deschner nachgelesen werden. Sie sollten an den Schulen zur Pflichtlektüre erhoben werden, damit die nachwachsenden Generationen aufhören, schädlichen Propheten und Irrlehren hinterherzulaufen.

Das Merkurprinzip herrscht über die Sprache und die Schrift, also über die Kommunikation allgemein. Gab es infolge der Erfindung der Druckkunst nicht einen enormen Schub an Informationen für jedermann, die letztlich auch mit dafür sorgten, daß so manche Herrschaftsstruktur als überholt erkannt und deshalb zerschlagen wurde? Nicht umsonst (und nicht nur wegen der Druckerfarbe) nannte man damals Gutenbergs Buchdruck „die schwarze Kunst“.

Einsatz der Merkuropoperationen

Der Merkur stellt das vermittelnde Urprinzip dar. Wer vermittelt, ist beweglich und nicht starr. Er gleicht dem Wind, der dort weht, wo er will, deshalb ist er nicht festzuhalten. Kann dem Beweglichen überhaupt eine Form gegeben werden? Ist nicht die Konturlosigkeit sein Wesen?

Die folgenden Arbeiten eignen sich für Merkurrituale:

- das Laden von magischen Spiegeln mit der Merkureigenschaft Durchblick
- Arbeiten mit der Herstellung von Gesundheit
- Geldmagische, rhetorische Zauber
- Stärkung rethorischer Fähigkeiten
- Erlangen dichterischen, schriftlichen oder kommunikativen Könnens
- Einsatz der Lüge bei der Durchsetzung eigener Interessen
- Schadenszauber in puncto Diebstahl
- Schadenszauber, der beim Reisen auftritt

Dem Merkur werden nicht nur kommunikative Fähigkeiten zugeordnet, auch medizinische, sh. Caduceus, das Zeichen der Ärzte und Apotheker. Weil das Bewegliche in seinen Bereich fällt, sind Handel, Spekulation, Spiel und Reisen sein Metier. Aber auch der Diebstahl und die Lüge gehören ihm. Ist nicht eine Wirklichkeit mit ihren Härten, die Wirkungen ausübt, dazu auserkoren, ihre starre Struktur durch die Merkurbeweglichkeit einzubüßen?

Das birgt einmal die Gefahr der Realitätsflucht. Die Fluchtvehikel sind unterschiedlich wie die verschiedenen Rauschzustände oder die Immigration in eine Traumwelt. Auch die Utopie einer Dichtung setzt sich mit der unbequemen Wirklichkeit auseinander.

Oftmals wurden dichterische Ideale aufgegriffen, um eine bestehende Wirklichkeit zu verändern. So wie die Sprache dabei dienlich ist, bleibt die Sprache doch ein Herrschaftsinstrument ersten Grades. Sie ist das Verschleierungsinstrument schlechthin, wobei wir wieder bei dem Merkurprinzip des Lügens sind.

*„ Wer das Dichten will versteh ‘n
muß ins Land der Dichter geh ‘n.
Wer den Dichter will versteh ‘n
muß in Dichters Lande geh ‘n.“*
(westöstlicher Divan, J.W. von Goethe)

Verwendete Gegenstände

Altar in der Mitte
Schnur als magischer Kreis
acht orangefarbene Kerzen, die um den Kreis angeordnet sind
orangefarbene Glühbirne
magische Lampe auf dem Altar
Mekurräucherung, Räucherkohle, Löschmittel
Merkurquadrat, Merkursiegel
Siegel des Merkurdämons
Siegel der Merkurintelligenz
Glocke
Glas mit Opfergetränk
Opferspeise
achtzackiger Messingstern
zu ladender Gegenstand
Robe, Gürtel, magischer Dolch
Anrufungstext

Anordnung der verwendeten Gegenstände

Der Ritualplatz ist wie folgt hergerichtet:

In der Mitte des magischen Kreises steht ein Tischchen, an dem bequem Handlungen durchgeführt werden können. Diesen Altar umgibt eine Schnur als Kreis, in dem genügend Platz ist. Drum herum stehen die entzündeten acht orangenen Kerzen. (Diese sind vor dem Beginn anzuzünden!) Sie müssen einen festen Stand haben! Auch sollte ausreichend Löschmittel bereitstehen!

Die orangene Glühbirne verbreitet ein der Merkursphäre entsprechendes Licht.

Auf dem Altar brennt die magische Lampe, und die Räucherkohle glüht. Empfehlenswert ist es, das Löschmittel unter das Altartischchen zu stellen. So ist es bei Bedarf rasch zur Hand, und der magische Kreis braucht nicht verlassen zu werden.

Während des Rituals ist der Kreis keinesfalls zu verlassen!

Deshalb ist dafür zu sorgen, daß Störungen durch Klingel, Telefon usw. nicht auftreten. Bei der Räucherkohle befindet sich das Merkurräuchermittel. Planetenräucherungen werden von verschiedenen Anbietern angeboten, deren Annoncen der Esoterikpresse zu entnehmen sind.

Auf dem Altar sind folgende Requisiten angeordnet:

Das Merkurquadrat, die Siegel des Merkur, des Merkurdämons und der Merkurintelligenz. Weiterhin eine Glocke, mit der nach der Anrufung achtmal zu läuten ist, ein Glas mit Weißwein oder einem bei Alkoholunverträglichkeit entsprechenden Getränk, ein Teller mit Opferspeise. Das ist im Falle der Merkuranalogie ein Fischprodukt. Fische entsprechen dem Merkurprinzip weil sie kalt, schnell und schillernd sind. Ein achtzackiger Messingstern dient dem zu ladenden Gegenstand als Unterlage.

Als Bekleidung sollte eine knöchellange Robe mit Kapuze dienen, als Gürtel ist ein orangefarbener Karategurt zweckmäßig. Daran ist der magische Dolch angebracht, mit dem die Pentagramme und Hexagramme in die Luft gezogen werden. Falls die finanziellen Mittel noch nicht für Robe und Dolch ausreichen, können die Zeichen mit dem Zeigefinger gezogen werden. Das Ritual wird dann nackt durchgeführt. Anschließend wird gebadet.

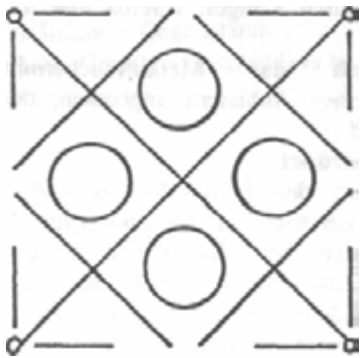
Die Aufzeichnung dient als Behelf, um erst einmal mit dieser Materie arbeiten zu lernen. Experimentieren Sie mit der Liste der Gegenstände. Schlußendlich müssen Sie Ihre magischen Werkzeuge selber zusammenstellen.

Die verwendeten Zeichen

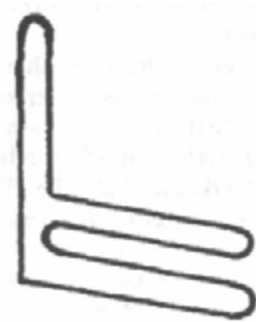
Mercurquadrat:

8	58	59	5	4	62	63	1
49	15	14	52	53	11	10	56
41	23	22	44	45	19	18	48
32	34	35	29	28	38	39	25
40	26	27	37	36	30	31	33
17	47	46	20	21	43	42	24
9	55	54	12	13	51	50	16
64	2	3	61	60	6	7	57

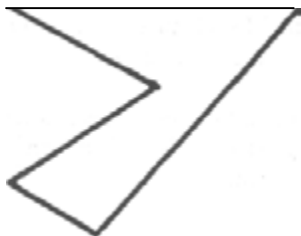
Merkursiegel:



Siegel des Merkurdämons Taphtharharath:



Siegel der Merkurintelligenz Tiriel:



(Die abgebildeten Zeichen stammen aus „Occulta Philosophia“ von Agrippa von Nettesheim.)

Ritualstruktur

1. Geste des Öffnens des Schleiers, Eintreten vor den Altar und ins Ritual,
2. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
3. Anrufendes Hexagrammritual,
4. Anrufungstext,
5. achtmaliges Läuten,
6. Stellen des Merkurmudras,
7. Laden des Gegenstandes,
8. Opferverzehr,
9. Danksagung und Verabschiedung der Merkurkraft,
10. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
11. Danksagung und Verabschiedung aller angelockten Wesen und Gedanken,
12. Geste des Schließens des Schleiers, Verlassen des Geschehens.

Ritualablauf

1. GESTE DES ÖFFNENS DES SCHLEIERS, EINTRETEN VOR DEN ALTAR UND INS RITUAL

Stehen Sie vor dem magischen Kreis, das Gesicht in Richtung Osten blickend. Halten Sie Ihre Hände, mit den Handrücken zu sich, auf Brusthöhe, so als wollten Sie einen Vorhang öffnen. Atmen Sie zischend aus und strecken Sie gleichzeitig Ihre Arme links und rechts vom Körper weg. Treten Sie in den Kreis und bleiben Sie vor dem Altar stehen.

Wie in den zur Zeit beliebten Rollenspielen haben Sie nun einen Paradigmawechsel vom Alltag in die Merkursphäre vollzogen.

2. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Die Beschreibung des Ablaufes entnehmen Sie dem Text, der unter Pkt. 2 des Marsrituals zu lesen ist.

3. ANRUFENDES HEXAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar, gehen nach Osten und schlagen mit ausgestreckter Hand, dem Dolch oder den Fingern, das anrufende Hexagramm. Dabei ziehen Sie zuerst das aufrecht stehende Dreieck beginnend an seiner **linken unteren** Ecke. Anschließend ziehen Sie das nach unten zeigenden Dreieck von der **rechten oberen** Ecke beginnend. Das Merkurhexagramm ist fertig.

Während Sie das Hexagramm ziehen, intonieren Sie: ELOHIM TZABAOTH, zeichnen in die Hexagrammitte das astrologische Merkursymbol, stoßen in die Mitte und intonieren ARARITA.

Beim Hexagrammritual wird im Uhrzeigersinn angerufen und gegen den Uhrzeigersinn gebannt!

Gehen Sie mit gestrecktem Arm nach Süden und wiederholen Sie das zuvor Beschriebene, mit gestrecktem Arm geht es nach Westen, wo ebenfalls das Hexagramm zu ziehen ist mit den beschriebenen Intonationen. Den Schluß bildet das Nordhexagramm. Mit gestreckter Hand wird der Kreis im Osten geschlossen. Stellen Sie sich nun wieder vor den Altar und geben Sie Merkurräuchermittel auf die glühende Holzkohle.

4. ANRUFUNGSTEXT

Sie haben Ihr Anliegen präzise, kurz und positiv formuliert. Das kann wie folgt klingen: *Ich setze meine Interessen sofort mit Hilfe meines rhetorischen Ausdrucks durch!*

Hierbei wird das Merkurprinzip Sprache in der persönlichen Sphäre verankert. Diese Schwingungen können z. B. in einem Opal geladen werden. Der Opal gehört aufgrund seines Schillerns der Korrespondenzkette des Merkur an.

Der Willensatz wird in einem Anrufungstext eingebettet. Es ist nicht erforderlich, einen Hymnus in geschliffenem Versmaß und Tempo á la Boudelaire zu schmieden. Doch gerade dem Merkur, dessen ägyptisches Gegenstück die Gottheit Thoth, dem Patron der Schrift, entspricht, sollte mit einem Anrufungstext Tribut gezollt werden.

5. ACHTMALIGES LÄUTEN

Sie stehen noch vor dem Altar und haben Ihren Anrufungstext gesprochen und abgelegt. Nehmen Sie die Glocke zur Hand und läuten Sie achtmal entsprechend der Merkurzahl.

6. STELLEN DES MERKURMUDRAS

Strecken Sie Ihre Arme senkrecht über den Kopf. Die Finger biegen Sie zur Faust. Daraus ragt der kleine Finger. Er ist dem Merkur zugeordnet. Halten Sie die Fingerstellung so eine Weile und denken Sie an die Merkureigenschaft, an der Sie mit diesem Ritual arbeiten. Lassen Sie die auftretende Wärme eine Zeitlang in den Merkurfingern pulsieren.

7. LADEN DES GEGENSTANDES

Führen Sie nun Ihre Hände aus der vorherigen Stellung über den zu ladenden Gegenstand mit der Vorstellung, daß die Merkureigenschaft auf ihn überspringt. Atmen Sie dabei kräftig aus.

8. OPFERVERZEHR

Verspeisen Sie die Opfertgaben, denn Sie sind in diesem Ritual zur Merkurgottheit geworden.

Bei den Praktiken der hier geschilderten Planetenrituale wird mit der Invokation gearbeitet. Dies kann durchaus mit den Besessenheitszuständen eines Voodooismus verglichen werden. Das auf Vergleiche stützende Denken kann in vieler Hinsicht das Begreifen erleichtern. Doch versuchen Sie einmal, jemandem den Geschmack einer Kiwi zu erklären, der noch nie in eine hineingebissen hat. Dann hören wir Vergleiche wie z.B. „Sie schmeckt ein bißchen wie Banane.“, je nach den persönlichen Wahrnehmungen des Beschreibenden. Doch Vergleiche hinken, und es geht nichts über die Erfahrung, die in einem Merkurritual erlebt wird.

9. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG DER MERKURKRAFT

Sie haben mit Hilfe der Merkurkraft eine Handlung durchgeführt. Somit ist eine Danksagung dafür vonnöten. Sie arbeiten bei diesem Ritual im Geistermodell, dem Paradigma, das davon ausgeht, die Natur ist belebt und wird hierarchisch regiert. Und wenn man sich von jemandem trennt, so verabschiedet man sich auch. Denn geschieden werden ist hierbei ein Muß, oder ist es Ihnen lieb, plötzlich und unerwartet von Merkureigenschaften, die Ihnen nicht angenehm sind, heimgesucht zu werden - Diebstähle, belegen werden, Sturmschäden, Reiseunfälle und wie sich die Liste noch fortführen läßt?

Die Abschiedsformel könnte so lauten: *Ich danke der Merkurkraft, dem Dämon und der Intelligenz für ihr Erscheinen und die Kooperation. Kommt wieder, wenn ich euch rufe. Geht nun zurück in eure Sphäre. Auf Wiedersehen.*

10. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar wie unter Pkt. 2 beschrieben. Beginnend mit dem Kabbalistischen Kreuz, ziehen und intonieren Sie die Pentagramme mit den dazugehörigen Namen. Es folgt die Anrufung der Erzengel. Den Schluß bildet das Kabbalistische Kreuz.

Den Text des Kleinen Bannenden Pentagrammrituals entnehmen Sie dem Pkt. 2 des Marsrituals.

11. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG ALLER ANGELOCKTEN WESENHEITEN

Die allgemeine Verabschiedung der durch das Ritual angelockten Wesen kann lauten: *Ich danke allen Geistern, Kräften und Vorstellungen für ihr Erscheinen. Geht nun wieder zurück, wo ihr hingehört. Geht hin in Frieden!*

12. GESTE DES SCHLIESSENS DES SCHLEIERS, VERLASSEN DES GESCHEHENS

Gehen Sie nun an den Ort, von dem aus Sie in den Kreis eingetreten sind, strecken Sie die Arme waagrecht zur Seite, greifen Sie dabei mit den Händen den zuvor aufgezogenen Vorhang und schließen Sie ihn mit einem Ruck, bis die Fäuste in Brusthöhe sind, dabei atmen Sie kräftig und zischend aus.

Das Ritual ist beendet! Die Wirklichkeit hat Sie wieder.

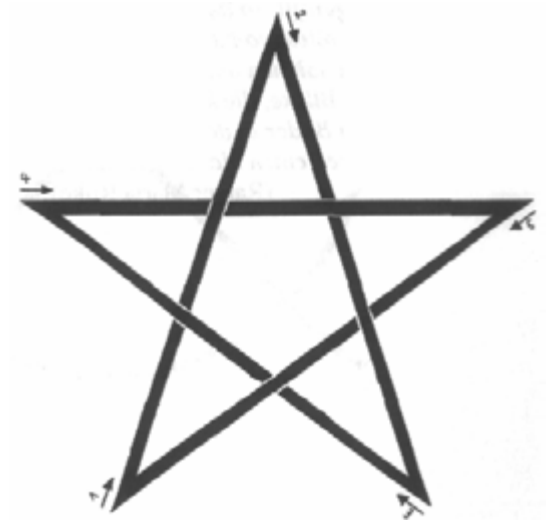
Löschen Sie nun die Kerzen, die magische Lampe auf dem Altar und lassen Sie die Räucherkohle in ihrem feuerfesten Gefäß verglühen.

Die Zugrichtungen

Die Zugrichtung beim Anrufen:



Die Zugrichtung beim Bannen:



Die Zugrichtung der Hexagramme:



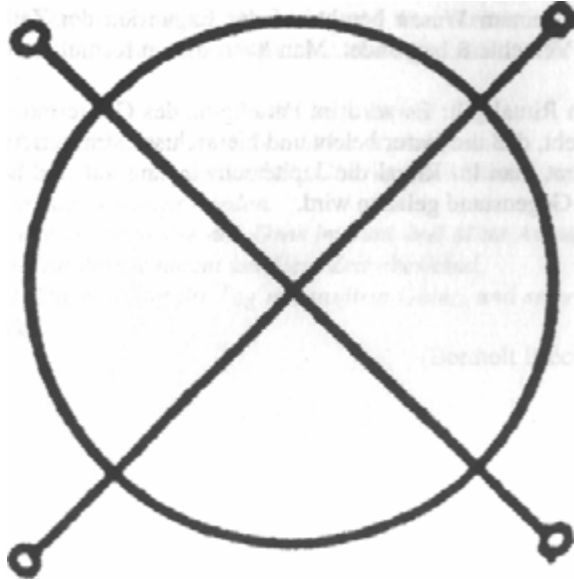
DAS EINHORN

*Der Heilige hob das Haupt, und das Gebet
fiel wie ein Helm zurück von seinem Haupte:
denn lautlos nahte sich das nie Geglaubte,
das weiße Tier, das wie eine geraubte
hülflöse Hindin mit den Augen fleht.
Der Beine elfenbeinernes Gestell
bewegte sich in leichten Gleichgewichten,
ein weißer Glanz glitt selig durch das Fell,
und auf der Tierstirn, auf der stillen, lichten,
stand, wie ein Turm im Mond, das Hörn so hell,
und jeder Schritt geschah, es aufzurichten.
Das Maul mit seinem rosagrauen Flaum
war leicht gerafft, so daß ein wenig Weiß
(weißer als alles) von den Zähnen glänzte;
die Nüstern nahmen auf und lechzten leis.
Doch seine Blicke, die kein Ding begrenzte,
warfen sich Bilder in den Raum
und schlossen einen blauen Sagenkreis.*

(Rainer Maria Rilke)

RITUELLES SPEZIALTHEMA NR. 4:

JUPITERRITUAL



*Diese Arbeit wurde am Mittwoch,
23. September 1998 in Wolfsburg beendet.
Breite 52°24'32" N
Länge 10°48'W" O
Sonne in Waage*

Ein Wort zuvor

Jupiter gilt in der Astrologie als Wohltäter. Alle, die seine Schwingungen in den Griff bekommen möchten, versprechen sich davon Wohltaten. Sein Expansionsprinzip - je mehr, desto besser - beherrscht das Streben vieler Menschen. So fallen auch die Würde, der Ruhm, modern ausgedrückt: die Publizität, in seinen Bereich.

Von den Bazillen-, Viren- und Krebsexpansionen möchte man weniger wissen. Allenfalls für Schadenszauber ist die Schattenseite des magischen Jupiters, verkörpert durch Hismael, seinem Dämon, interessant.

Unser Leben in seinem Wesen beruht auf der Expansion der Zellteilung. Darin liegt auch sein Verschleiß begründet. Man kann das so formulieren: Es siegt sich zu Tode.

Auch in diesem Ritual gilt: Es wird im Paradigma des Geistermodells gearbeitet, das davon ausgeht, daß die Natur belebt und hierarchisch strukturiert ist. Durch die Invokation nimmt man im Ritual die Jupiterschwingung auf und arbeitet mit ihr, indem z. B. ein Gegenstand geladen wird.

Einsatz der Jupiteroperationen

Der Jupiter verkörpert das expandierende Urprinzip.
Die folgenden Arbeiten eignen sich für Jupiterrituale:

- Glücksmagie
- Reichtumszauber
- Ruhmoperationen
- Erlangen von Würden
- Erwerb materiellen Überflusses
- Aneignung philosophischen Denkens
- Schadenszauber durch die Expansion von Krankheitserregern
- Schadenszauber durch die Expansion von Trockenheit oder Nässe.

Psalm im Frühjahr

Jetzt liege ich auf der Lauer nach dem Sommer, Jungens.

Wir haben Rum eingekauft und auf die Gitarre neue Därme aufgezogen. Weiße Hemden müssen noch verdient werden.

Unsere Glieder wachsen wie das Gras im Juni und Mitte August verschwinden die Jungfrauen. Die Wonne nimmt um diese Zeit überhand.

Der Himmel füllt sich Tag für Tag mit sanftem Glanz, und seine Nächte rauben einem den Schlaf.

(Bertholt Brecht)

Verwendete Gegenstände

Altar in der Mitte,
Schnur als magischer Kreis
vier blaue Kerzen, die um den Kreis angeordnet sind
blaue Glühbirne
magische Lampe auf dem Altar
Jupiterräucherung, Räucherkohle, Löschmittel
Jupiterquadrat, Jupitersiegel
Siegel des Jupiterdämons
Siegel der Jupiterintelligenz
Glocke
Glas mit Opfergetränk
Opferspeise
viereckiges Zinnstück
zu ladender Gegenstand
Robe, Gürtel, magischer Dolch
Anrufungstext

Anordnung der verwendeten Gegenstände

Der Ritualplatz ist wie folgt hergerichtet:

In der Mitte des magischen Kreises steht ein Tischchen, an dem bequem Handlungen durchgeführt werden können. Diesen Altar umgibt eine Schnur als Kreis, in dem genügend Platz ist. Drum herum stehen die entzündeten vier blauen Kerzen. (Diese sind vor dem Beginn anzuzünden!) Sie müssen einen festen Stand haben! Auch sollte ausreichend Löschmittel bereitstehen!

Die blaue Glühbirne verbreitet ein der Jupitersphäre entsprechendes Licht.

Auf dem Altar brennt die magische Lampe, und die Räucherkohle glüht.

Empfehlenswert ist es, das Löschmittel unter das Altartischchen zu stellen. So ist es bei Bedarf rasch zur Hand, und der magische Kreis braucht nicht verlassen zu werden.

Während des Rituals ist der Kreis keinesfalls zu verlassen!

Deshalb ist dafür zu sorgen, daß Störungen durch Klingel, Telefon usw. nicht auftreten. Bei der Räucherkohle befindet sich das Jupiterräuchermittel. Empfehlenswert ist eine Vorratshaltung und die Verwendung immer derselben Duftmischung. Der Geruchssinn der Menschen ist mit den ältesten Gehirnteilen verbunden. Achten Sie einmal auf Ihr Duftgedächtnis! So lösen bestimmte Duftkomponenten, wenn sie bewußt oder unbewußt wahrgenommen werden, bestimmte Erinnerungen und darauf aufbauende Verhaltensweisen aus, obwohl dieser Duft jahrzehntelang nicht mehr gerochen worden ist. Da sich auf diesen Informationen eine spezielle Beeinflussung anderer und der eigenen Person aufbauen läßt, eröffnet sich ein weites Experimentierfeld.

Auf dem Altar sind folgende Requisiten angeordnet:

Das Jupiterquadrat, die Siegel des Jupiters, des Jupiterdämons und der Jupiterintelligenz. Weiterhin eine Glocke, mit der nach der Anrufung viermal zu läuten ist, ein Glas mit süßem Weißwein oder einem bei Alkoholunverträglichkeit entsprechenden Getränk, ein Teller mit Opferspeise, das sind im Falle der Jupiterkorrespondenzkette Kekse, Nußcken oder ähnliche Leckereien. Ein viereckiges Zinnblech dient dem zu ladenden Gegenstand als Unterlage. So könnte dies im speziellen Fall ein Zinnpokal sein, der als Form für den vom Jupiter gewünschten Zufluß dient.

Als Bekleidung sollte eine knöchellange Robe mit Kapuze dienen, als Gürtel ist ein blauer Karategurt zweckmäßig. Daran ist der magische Dolch angebracht, mit dem die Pentagramme und Hexagramme in die Luft gezogen werden.

Falls die finanziellen Mittel noch nicht für Robe und Dolch ausreichen, können die Zeichen mit dem Zeigefinger gezogen werden. Das Ritual wird dann nackt durchgeführt. Anschließend sollte man dann baden.

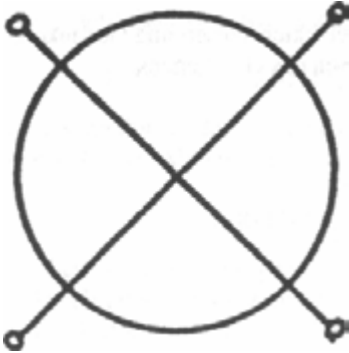
Die Aufzeichnung dient als Behelf, um erst einmal mit dieser Materie arbeiten zu lernen. Experimentieren Sie mit der Liste der Gegenstände und ergänzen Sie diese entsprechend. Schlußendlich müssen Sie Ihre magischen Werkzeuge selber erstellen.

Die verwendeten Zeichen

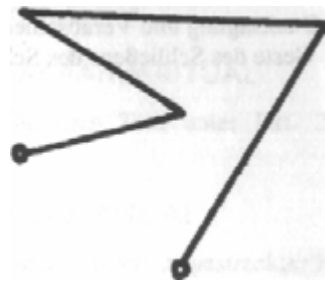
Jupiterquadrat:

4	9	2
3	5	7
8	1	6

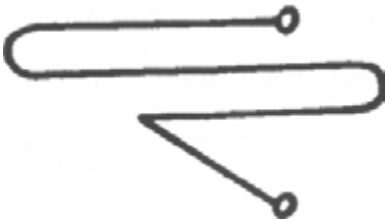
Jupitersiegel:



Siegel des Jupiterdämons Hismael:



Siegel der Jupiterintelligenz Jophiel:



(Die abgebildeten Zeichen stammen aus „Occulta Philosophia“ von Agrippa von Nettesheim.)

Ritualstruktur

1. Geste des Öffnens des Schleiers, Eintreten vor den Altar und ins Ritual,
2. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
3. Anrufendes Hexagrammritual,
4. Anrufungstext,
5. viermaliges Läuten,
6. Stellen des Jupitermudras,
7. Laden des Gegenstandes,
8. Opferverzehr,
9. Danksagung und Verabschiedung der Jupiterkraft,
10. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
11. Danksagung und Verabschiedung aller angelockten Wesen und Gedanken,
12. Geste des Schließens des Schleiers, Verlassen des Geschehens.

Ritualablauf

1. GESTE DES ÖFFNENS DES SCHLEIERS, EINTRETEN VOR DEN ALTAR UND INS RITUAL

Stehen Sie vor dem magischen Kreis, das Gesicht in Richtung Osten blickend. Halten Sie Ihre Hände, mit den Handrücken zu sich, auf Brusthöhe, so als wollten Sie einen Vorhang öffnen. Atmen Sie zischend aus und strecken Sie gleichzeitig Ihre Arme links und rechts vom Körper weg. Treten Sie in den Kreis und bleiben Sie vor dem Altar stehen.

Wie in den zur Zeit beliebten Rollenspielen haben Sie nun einen Paradigmawechsel vom Alltag in die Jupitersphäre vollzogen.

2. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Die Beschreibung des Ablaufes entnehmen Sie dem Text unter Pkt. 2 des Marsrituals. Der Ablauf gilt auch hier.

3. ANRUFENDES HEXAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar, gehen nach Osten und schlagen mit ausgestreckter Hand, dem Dolch oder den Fingern das anrufende Hexagramm. Dabei beginnen Sie das mit der Spitze nach unten zeigende Dreieck an seiner **rechten** Ecke mit drei Strichen zu ziehen. An der **gegenüberliegenden** Ecke wird das aufrecht stehende Dreieck mit weiteren drei Strichen gezogen.

Während Sie das Hexagramm ziehen, intonieren Sie: EL, zeichnen in die Hexagrammitte das astrologische Jupitersymbol, stoßen in die Mitte und intonieren ARARITA.

Beim Hexagrammritual wird im Uhrzeigersinn angerufen und gegen den Uhrzeigersinn gebannt!

Gehen Sie mit gestrecktem Arm nach Süden und wiederholen Sie das zuvor Beschriebene, mit gestrecktem Arm geht es nach Westen, wo ebenfalls das Hexagramm mit den beschriebenen Intonationen zu ziehen ist. Den Schluß bildet das Nordhexagramm. Mit gestreckter Hand wird der Kreis im Osten geschlossen.

Stellen Sie sich nun wieder vor den Altar und geben Sie Jupiterräuchermittel auf die glühende Holzkohle.

4. ANRUFUNGSTEXT

Sie haben Ihr Anliegen präzise, kurz und positiv formuliert. Das kann wie folgt klingen: *Dieser Kelch dient als Form, um die Jupitereigenschaft Glück aufzufangen!*

Um diese Anrufung feierlich auszuschnücken und der Ganzheitlichkeit (Was für ein Unwort!) genüge zu tun, können Jupiterdämon und -Intelligenz mit einbezogen werden: *Jophiel und Hismael, ihr Wesen der Jupitersphäre, zieht an, was ich will, und haltet mir vom Leib, was ich nicht begehre!*

5. VIERMALIGES LÄUTEN

Sie stehen noch vor dem Altar und haben Ihren Anrufungstext gesprochen und abgelegt. Nehmen Sie die Glocke zur Hand und läuten Sie viermal entsprechend der Jupiterzahl.

6. STELLEN DES JUPITERMUDRAS

Strecken Sie Ihre Arme senkrecht über den Kopf. Die Finger biegen Sie zur Faust. Daraus ragt der Zeigefinger. Er ist dem Jupiter zugeordnet. Halten Sie die Fingerstellung so eine Weile und denken Sie an die Jupitereigenschaft, mit der Sie bei diesem Ritual arbeiten. Lassen Sie die auftretende Wärme eine Zeitlang in den Jupiterfingern pulsieren.

7. LADEN DES GEGENSTANDES

Führen Sie nun Ihre Hände aus der vorherigen Stellung über den zu ladenden Gegenstand mit der Vorstellung, daß die Jupiterschwingung auf ihn übergeht. Atmen Sie dabei kräftig aus.

8. OPFERVERZEHR

Trinken Sie den Opferwein und schlemmen Sie die Nußbecken. Da Sie zur Jupitergottheit geworden sind, stehen Ihnen auch die Opfergaben zu. Wie schon an anderer Stelle betont wurde, schließt diese magische Richtung den Kannibalismus des christlichen Ritus aus.

9. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG DER JUPITERRKRAFT

Sie haben mit Hilfe der Jupiterkraft eine Handlung durchgeführt. Somit ist eine Danksagung dafür vonnöten. Sie arbeiten bei diesem Ritual im Geistermodell, dem Paradigma, das davon ausgeht, daß die Natur belebt ist und hierarchisch regiert wird. Und wenn man sich von jemandem trennt, so verabschiedet man sich auch. Denn geschieden werden ist hierbei ein Muß.

Die Abschiedsformel könnte so lauten: *Ich danke der Jupiterkraft, dem Dämon und der Intelligenz für ihr Erscheinen und die Kooperation. Kommt wieder, wenn ich euch rufe. Geht nun zurück in eure Sphäre. Auf Wiedersehen.*

Standen Sie schon einmal in einem überheizten Zimmer, in dem das Fenster geöffnet wurde, und erinnern Sie sich daran, wie die Wärmeschwingungen verebten und sie eine Kühle spürten? Oder, für visuell Orientierte ausgedrückt:

Sie sehen, wie das Raumlicht mittels eines Dimmers verlöscht. So ähnlich kann es wahrgenommen werden, wenn nach der Verabschiedung die jeweilige Planetenkraft geht. Dieses Prinzip der Anspannung und Entspannung, das bei einer rituellen Handlung beobachtet wird, sollte Sie nicht zu dem Schluß verleiten, Sie müßten sich verkrampfen. Im Gegenteil, nehmen Sie jeglichen Druck zurück, arbeiten Sie entspannt, spielerisch und vor allen Dingen streßfrei. Lampenfieber kann man sich erlauben, wenn Publikum im Raum ist.

10. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar wie unter Pkt. 2 beschrieben. Beginnend mit dem Kabbalistischen Kreuz, ziehen und intonieren Sie die Pentagramme mit den dazugehörigen Namen. Es folgt die Anrufung der Erzengel. Den Schluß bildet das Kabbalistische Kreuz.

Den Text des Kleinen bannenden Pentagrammrituals entnehmen Sie dem Pkt. 2 des Marsrituals.

11. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG ALLER ANGELOCKTEN WESENHEITEN

Die allgemeine Verabschiedung der durch das Ritual angelockten Wesen kann lauten:
*Ich danke allen Geistern, Kräften und Vorstellungen für ihr Erscheinen. Geht nun
wieder zurück, wo ihr hingehört. Geht hin in Frieden!*

12. GESTE DES SCHLIESSENS DES SCHLEIERS, VERLASSEN DES GESCHEHENS

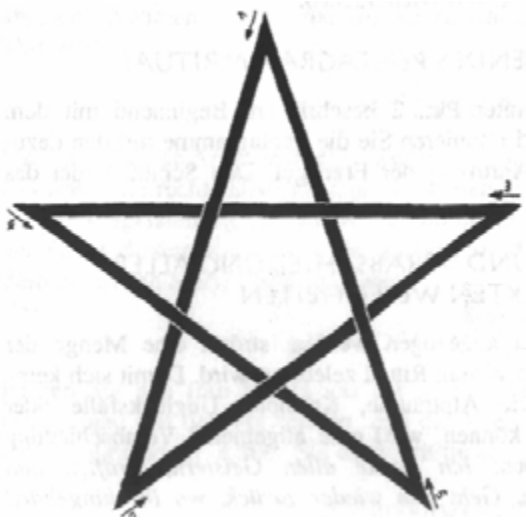
Gehen Sie nun an den Ort, von dem aus Sie in den Kreis eingetreten sind, strecken Sie die Arme waagrecht zur Seite, greifen Sie dabei mit den Händen den zuvor aufgezogenen Vorhang und schließen Sie ihn mit einem Ruck, bis die Fäuste in Brusthöhe sind, dabei atmen Sie kräftig und zischend aus.

Das Ritual ist beendet! Die Wirklichkeit hat Sie wieder.

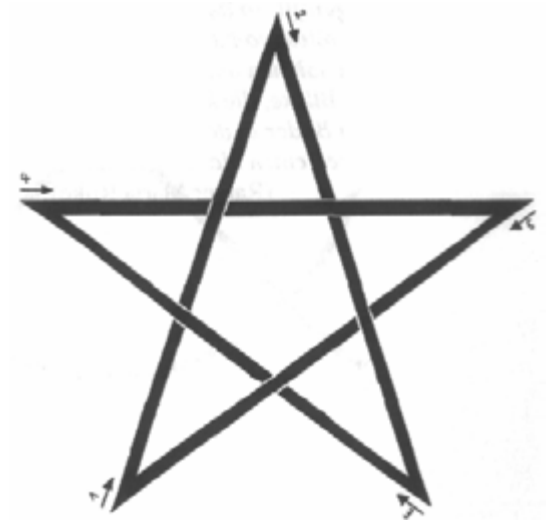
Löschen Sie nun die Kerzen, die magische Lampe auf dem Altar und lassen Sie die Räucherkohle in ihrem feuerfesten Gefäß verglühen.

Die Zugrichtungen

Die Zugrichtung beim Anrufen:



Die Zugrichtung beim Bannen:



Die Zugrichtung der Hexagramme:

Anrufend



Bannend



4

RÜCKSCHAU

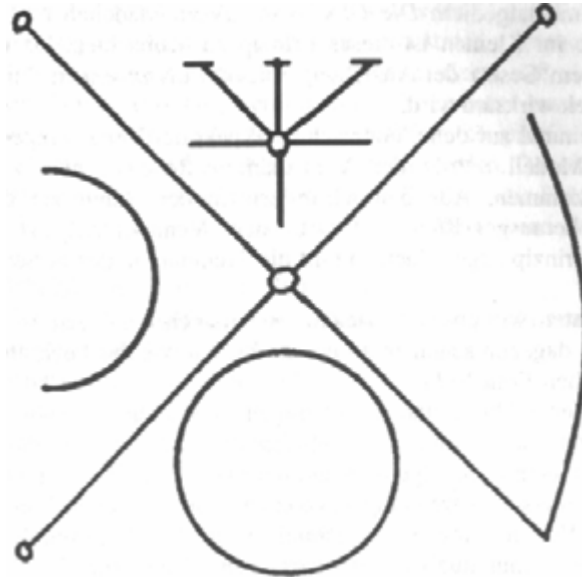
*Ich habe gerochen alle Gerüche
In dieser holden Erdenküche;
Was man genießen kann in der Welt,
Das hab ich genossen wie je ein Held!
Hab Kaffee getrunken, hab Kuchen gegessen,
Hab manch schöne Puppe besessen;
Trug seidne Westen, den feinsten Frack,
Mir klingelten auch Dukaten im Sack.
Wie Geliert ritt ich auf hohem Roß¹⁾
Ich hatte ein Haus, ich hatte ein Schloß.
Ich lag auf der grünen Wiese des Glücks,
Die Sonne grüßte goldigsten Blicks;
Ein Lorbeerkranz umschloß die Stirn,
Er duftete Träume mir ins Gehirn,
Träume von Rosen und ewigem Mai -
Es ward mir so selig zu Sinne dabei,
So dämmersüchtig, so sterbefaul -
Mir flogen gebratne Tauben ins Maul,
Und Englein kamen, und aus den Taschen
Sie zogen hervor Champagnerflaschen -
Das waren Visionen, Seifenblasen -
Sie platzten - Jetzt lieg ich auf feuchtem Rasen,
Die Glieder sind mir rheumatisch gelähmt,
Und meine Seele ist tief beschämt.
Ach, jede Lust, ach, jeden Genuß
Hab ich erkauf't durch herben Verdruß;
Ich ward getränkt mit Bittemissen
Und grausam von den Wanzen gebissen;
Ich ward bedrängt von schwarzen Sorgen,
Ich mußte Lügen, ich mußte borgen
Bei reichen Buben und alten Vetteln -
ich glaube sogar, ich mußte betteln.
Jetzt bin ich müd vom Rennen und Laufen,
Jetzt will ich mich im Grabe verschau'en.
Lebt wohl! Dort oben, ihr christlichen Brüder,
Ja, das versteht sich, dort sehn wir uns wieder.*

(Heinrich Heine)

¹⁾ Der Dichter Christian Fürchtegott (1715-69) erhielt von Prinz Heinrich von Preußen ein Pferd zum Geschenk.

RITUELLES SPEZIALTHEMA NR. 5:

VENUSRITUAL



*Diese Arbeit wurde am Mittwoch,
23. September 1998 in Wolfsburg beendet.
Breite 52°24'32" N
Länge 10°48'W" O
Sonne in Waage*

Ein Wort zuvor

Mit dem Venusritual liegt die Anleitung zur Bearbeitung eines Prinzips vor, das viele vorgeben zu wollen. Die Vereinigung, eine Verbindung steht dahinter. Es scheint so, als ob eher die Trennung, die Vereinzelnung vorherrscht, so wie es das Wesen der Schöpfung ist. Wurde nicht nach der biblischen Mär die Welt durch den Akt des Zerteilens erschaffen?

Bleibt die Vereinigung nur das angestrebte Ideal, das jenseits der Wirklichkeit angesiedelt ist und somit unerreichbar bleibt? Schiller beschrieb dieses Wesen in seinem Monumentalgedicht *Die Glocke* so: „Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe.“ Auch im Kleinen ist dieses Prinzip zu beobachten. Da nähern sich die Atomkerne, dem Gesetz der Anziehung folgend, bis zu einem Punkt, an dem die Gegenläufigkeit wirksam wird. So soll hier einmal auf den dämonischen Aspekt der Venus eingegangen werden. In unserem Modell würde der Venusdämon Redemel hier wirken und zur Anwendung kommen. Aus dem Grundprinzip der Venus sei die Eigenschaft Verbindung herausgegriffen. Ist sie der Venus-Intelligenz Hagiel, dem aufbauenden Prinzip zugeordnet, so fällt die Trennung in den zersetzenden Bereich Redemels.

Trennen möchten wir uns von vielem. Bei manchen Dingen ist eine Trennung leicht. Andere dagegen scheinen an uns zu kleben wie das Pech an der Pechmarie aus dem Märchen *Frau Holle*.

Mit einigen Weggefährten und -gefährtinnen experimentieren wir seit einiger Zeit an einer Trennung ungewollter persönlicher Zustände wie z.B. der Krankheit, der Erfolglosigkeit, dem Pech allgemein und der materiellen Beschränkung.

Über die Partnerschaftstrennung zweier Menschen seien hier einige Worte verloren. Die Vorbereitungen sind schnell getan. Der Gesamtkomplex wird dann im Rahmen des Venusrituals abgeschlossen und dementsprechend eingerahmt. Es werden zwei grüne Kerzen benötigt, davon wird die eine mit dem Namen der einen Person einer Gemeinschaft, die getrennt werden soll, geritzt und rot ausgemalt. Auf die zweite Kerze kommt der Name der zweiten Person, der ebenfalls nach dem Einritzen rot ausgemalt wird. Durch beide Kerzen wird ein grüner Faden gezogen und befestigt, nachdem man ein kleines Loch durch die Kerzen gebohrt hat. Nach der rituellen Ladung werden beide auf eine feuerfeste Unterlage gestellt und abgebrannt.

Einsatz der Venusoperationen

Die Venus verkörpert das verbindende Urprinzip. Würde dieses Prinzip konsequent zu Ende gedacht, wäre der universelle Entwicklungsweg umgekehrt. Schauen wir uns dazu das Wort Weg mal näher an. Er bezeichnet eine Strecke, die von etwas weg (!) führt. Zum anderen kann ein Weg in beiden Richtungen beschatten werden.

Verbindung im Besonderen und das Venusprinzip im Allgemeinen drücken einen idealistischen Zustand aus, der nach den Erfahrungen der irdischen Entwicklung nicht erreichbar erscheint. Haben wir es hier mit einer Unmöglichkeit zu tun? Ernesto Guevara sagte einmal: „Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche“. Was ich damit ausdrücken will, ist zum einen, daß nicht auf etwas, das unmöglich erscheint, verzichtet werden soll. Gibt es dafür etwa einen Grund? Zum anderen geht es darum, sich dem Unmöglichen so präzise wie möglich anzunähern. Das kann mit dem Radfahren verglichen werden. Dabei wird mit dem Vorderrad eine ständige Zickzack-Bewegung ausgeführt, um die Balance halten zu können. Trotz dieser abweichenden Richtungsänderungen wird der festgelegte Kurs beibehalten.

Die folgenden Arbeiten eignen sich für Venusrituale:

- Erweckung der verschiedensten künstlerischen Eigenschaften
- Herstellung schöner Lebensräume
- Harmonieerweckung und -durchsetzung
- finanzieller Versorgungszauber
- Liebeszauber
- Trennungsarbeiten
- Schadenszauber durch das Verschwendungsprinzip
- Hervorrufen negativer Gefühlszustände.

GEBET

Lobpreis, o Satan, dir, in hoher Himmel Pracht,
Wo einstens du geherrscht; und in der Hölle Nacht,
Wo du besiegt, nun weilst in schweigend dunklen Träumen!
Den Geist laß unter der Erkenntnis Baum einst säumen
Im Frieden dort bei dir, wenn über deinem Haupt
Er sich zum Tempeldach verzweigt und frisch belaubt!

(Charles Baudelaire)

Verwendete Gegenstände

Altar in der Mitte
Schnur als magischer Kreis
sieben grüne Kerzen, die um den Kreis angeordnet sind
grüne Glühbirne
magische Lampe auf dem Altar
Venusräuchermittel, Räucherkohle, Löschmittel
Venusquadrat, Venussiegel
Siegel des Venusdämons
Siegel der Venusintelligenz
Glocke
Glas mit Opfergetränk
Opferspeise
siebenzackiger Kupferstern
zu ladender Gegenstand
Robe, Gürtel, magischer Dolch
Anrufungstext

Anordnung der verwendeten Gegenstände

Der Ritualplatz ist wie folgt hergerichtet:

In der Mitte des magischen Kreises steht ein Tischchen, an dem bequem Handlungen durchgeführt werden können. Diesen Altar umgibt eine Schnur als Kreis, in dem genügend Platz ist. Darum stehen die entzündeten sieben grünen Kerzen. (Diese sind vor dem Beginn anzuzünden!) Sie müssen einen festen Stand haben! Auch sollte ausreichend Löschmittel bereitstehen!

Die grüne Glühbirne verbreitet ein der Venussphäre entsprechendes Licht.

Auf dem Altar brennt die magische Lampe, und die Räucherkohle glüht.

Empfehlenswert ist es, das Löschmittel unter das Altartischchen zu stellen. So ist es bei Bedarf rasch zur Hand, und der magische Kreis braucht nicht verlassen zu werden.

Während des Rituals ist der Kreis keinesfalls zu verlassen!

Deshalb ist dafür zu sorgen, daß Störungen durch Klingel, Telefon usw. nicht auftreten.

Bei der Räucherkohle befindet sich das Venusräuchermittel.

Auf dem Altar sind folgende Requisiten angeordnet:

Das Venusquadrat, die Siegel der Venus, des Venusdämons und der Venusintelligenz. Weiterhin eine Glocke, mit der nach der Anrufung siebenmal zu läuten ist, ein Glas mit lieblichem Rose- oder Rotwein oder einem bei Alkoholunverträglichkeit rotem Traubensaft, ein Teller mit Obst, das können Lychees, Kirschen, Erdbeeren oder Äpfel sein. Ein siebenzackiger Kupferstern dient dem zu ladenden Gegenstand als Unterlage. Dem Beispiel von oben folgend, kommen die beiden mit Namen versehenen, verbundenen Kerzen in Betracht.

Als Bekleidung sollte eine knöchellange Robe mit Kapuze dienen, als Gürtel ist ein grüner Karategurt zweckmäßig. Daran ist der magische Dolch angebracht, mit dem die Pentagramme und Hexagramme in die Luft gezogen werden.

Falls die finanziellen Mittel noch nicht für Robe und Dolch ausreichen, können die Zeichen mit dem Zeigefinger gezogen werden. Das Ritual wird dann nackt durchgeführt. Danach sollte gebadet werden.

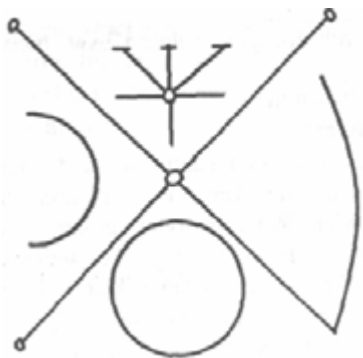
Die Aufzeichnung dient als Behelf, um erst einmal mit dieser Materie arbeiten zu lernen. Experimentieren Sie mit der Liste der Gegenstände und ergänzen Sie diese entsprechend. Schlußendlich müssen Sie Ihre magischen Werkzeuge selber erstellen.

Die verwendeten Zeichen

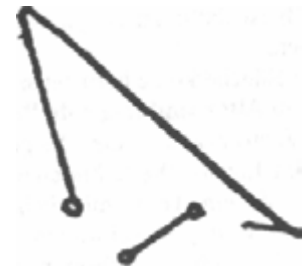
Venusquadrat:

22	47	16	41	10	35	4
5	23	48	17	42	11	29
30	6	24	49	18	36	12
13	31	7	25	43	19	37
38	14	32	1	26	44	20
21	39	8	33	2	27	45
46	15	40	9	34	3	28

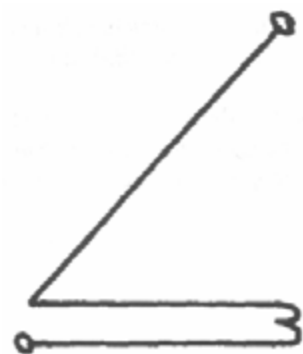
Venussiegel:



Siegel des Venusdämons Redemel:



Siegel der Venusintelligenz Hagiel:



(Die abgebildeten Zeichen stammen aus „Occulta Philosophia“ von Agrippa von Nettesheim.)

Ritualstruktur

1. Geste des Öffnens des Schleiers, Eintreten vor den Altar und ins Ritual,
2. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
3. Anrufendes Hexagrammritual,
4. Anrufungstext,
5. siebenmaliges Läuten,
6. Stellen des Venusmudras,
7. Laden des Gegenstandes,
8. Opferverzehr,
9. Danksagung und Verabschiedung der Venuskraft,
10. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
11. Danksagung und Verabschiedung aller angelockten Wesen und Gedanken,
12. Geste des Schließens des Schleiers, Verlassen des Geschehens.

Ritualablauf

1. GESTE DES ÖFFNENS DES SCHLEIERS, EINTRETEN VOR DEN ALTAR UND INS RITUAL

Stehen Sie vor dem magischen Kreis, das Gesicht in Richtung Osten blickend. Halten Sie Ihre Hände, mit den Handrücken zu sich, auf Brusthöhe, so als wollten Sie einen Vorhang öffnen. Atmen Sie zischend aus und strecken Sie gleichzeitig Ihre Arme links und rechts vom Körper weg. Treten Sie in den Kreis und bleiben Sie vor dem Altar stehen.

Wie in den zur Zeit beliebten Rollenspielen haben Sie nun einen Paradigmawechsel vom Alltag in die Venussphäre vollzogen.

2. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMM RITUAL

Die Beschreibung des Ablaufes entnehmen Sie dem Text unter Pkt. 2 des Marsrituals. Der Ablauf gilt auch hier.

3. ANRUFENDES HEXAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar, gehen nach Osten und schlagen mit ausgestreckter Hand, dem Dolch oder den Fingern, das anrufende Hexagramm. Dabei beginnen Sie das aufrecht stehende Dreieck an seiner **rechten unteren** Ecke angefangen mit drei Strichen rechts herum zu ziehen. Anschließend beginnen Sie das Dreieck, das mit der Spitze nach unten zeigt, an seiner **linken oberen** Ecke mit drei Strichen rechts herum zu ziehen.

Während Sie das Hexagramm ziehen, intonieren Sie: YOD-HE-VAU-HE TZABAOTH, zeichnen in die Hexagrammitte das astrologische Venussymbol, stoßen in die Mitte und intonieren ARARITA.

Beim Hexagrammritual wird im Uhrzeigersinn angerufen und gegen den Uhrzeigersinn gebannt!

Gehen Sie mit gestrecktem Arm nach Süden und wiederholen Sie das zuvor Beschriebene, mit gestrecktem Arm geht es nach Westen, wo ebenfalls das Hexagramm mit den beschriebenen Intonationen zu ziehen ist. Den Schluß bildet das Nordhexagramm. Mit gestreckter Hand wird der Kreis im Osten geschlossen. Stellen Sie sich nun wieder vor den Altar und geben Sie Venusräuchermittel auf die glühende Holzkohle.

4. ANRUFUNGSTEXT

Sie haben Ihr Anliegen präzise, kurz und positiv formuliert. Das kann wie folgt klingen: *Es ist mein Wille, daß x von y getrennt wird, sobald diese Kerzen verbrennen!*

Wie schon an anderer Stelle erwähnt worden ist, sollte dieser nüchterne Satz in einen Vers verpackt werden. Dies kann etwas Selbstgedichtetes sein oder etwas Passendes aus der Literatur.

5. SIEBENMALIGES LÄUTEN

Sie stehen noch vor dem Altar und haben Ihren Anrufungstext gesprochen und abgelegt. Nehmen Sie die Glocke zu Hand läuten Sie siebenmal entsprechend der Venuszahl.

6. STELLEN DES VENUSMUDRAS

Strecken Sie Ihre Arme senkrecht nach oben und halten die Hände wie Schalen geöffnet. Unter den Daumen befindet sich der Venusberg. Während Sie eine Weile die Hände so halten, denken Sie an die Venuseigenschaft, mit der Sie jetzt arbeiten. Lassen Sie die Wärme in den Venusbergen eine zeitlang pulsieren.

7. LADEN DES GEGENSTANDES

Führen Sie nun Ihre Hände aus der vorherigen Stellung über den zu ladenden Gegenstand, in unserem Fallbeispiel die beiden verbundenen, gravierten, grünen Kerzen. Stellen Sie sich vor, wie die Venuseigenschaft des Dämons Redemel auf die Kerzen übergeht. Atmen Sie dabei kräftig aus.

8. OPFERVERZEHR

Verspeisen Sie die Opfergabe und trinken Sie das Opfergetränk, denn Sie sind in diesem Ritual zur Venusgottheit geworden.

9. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG DER VENUSKRAFT

Sie haben mit Hilfe der Venuskraft eine Handlung durchgeführt. Somit ist eine Danksagung dafür vonnöten. Und wenn man sich von jemandem trennt, so verabschiedet man sich auch. Denn geschieden werden ist hierbei ein Muß, oder ist es Ihnen lieb, von nicht gewollten Venuseigenschaften wie etwa der Sucht nach schönen Dingen heimgesucht zu werden?

Die Abschiedsformel könnte so lauten: *Ich danke der Venuskraft, dem Dämon und der Intelligenz für ihr Erscheinen und ihre Kooperation. Kommt wieder, wenn ich euch rufe. Geht nun zurück in eure Sphäre. Auf Wiedersehen.*

10. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar wie unter Pkt. 2 beschrieben. Beginnend mit dem Kabbalistischen Kreuz, ziehen und intonieren Sie die Pentagramme mit den dazugehörigen Namen. Es folgt die Anrufung der Erzengel. Den Schluß bildet das Kabbalistische Kreuz.

Den Text des Kleinen Bannenden Pentagrammrituals entnehmen Sie dem Pkt. 2 des Marsrituals.

11. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG ALLER ANGELOCKTEN WESENHEITEN

Die allgemeine Verabschiedung der durch das Ritual angelockten Wesen kann lauten: *Ich danke allen Geistern, Kräften und Vorstellungen für ihr Erscheinen. Geht nun wieder zurück, wo ihr hingehört! Gehet hin in Frieden!*

Die Verabschiedung der angelockten Wesenheiten unterscheidet sich von der Verabschiedung der Planetengottheit darin, daß die Wesenheiten wie Dienstboten weggeschickt werden.

12. GESTE DES SCHLIESSENS DES SCHLEIERS, VERLASSEN DES GESCHEHENS

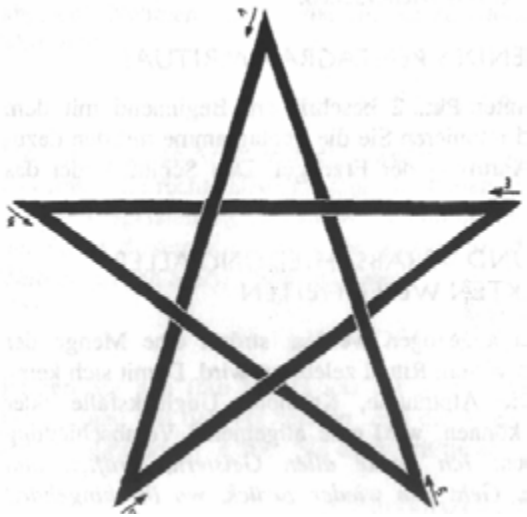
Gehen Sie nun an den Ort, von dem aus Sie in den Kreis eingetreten sind, strecken Sie die Arme waagrecht zur Seite, greifen Sie dabei mit den Händen den zuvor aufgezogenen Vorhang und schließen Sie ihn mit einem Ruck, bis die Fäuste in Brusthöhe sind, dabei atmen Sie kräftig und zischend aus.

Das Ritual ist beendet! Die Wirklichkeit hat Sie wieder.

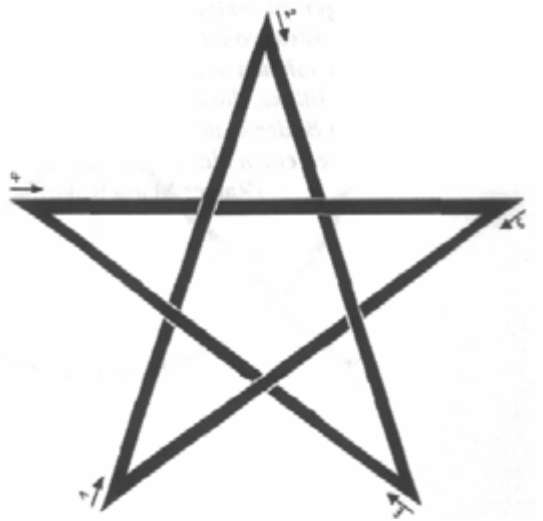
Löschen Sie nun die Kerzen, die magische Lampe auf dem Altar und lassen Sie die Räucherkohle in ihrem feuerfesten Gefäß verglühen.

Die Zugrichtungen

Die Zugrichtung beim Anrufen:



Die Zugrichtung beim Bannen:



Die Zugrichtung der Hexagramme:

Anrufend



Bannend



ENTWÜRFE ZUR WALPURGISNACHT

Satan:

*„Die Böcke zur Rechten,
Die Ziegen zur Linken!
Die Ziegen, sie riechen,
..Die Böcke, sie stinken.
Und wenn auch die Böcke
Noch stinkiger wären,
So kann doch die Ziege
Des Bocks nicht entbehren.“*

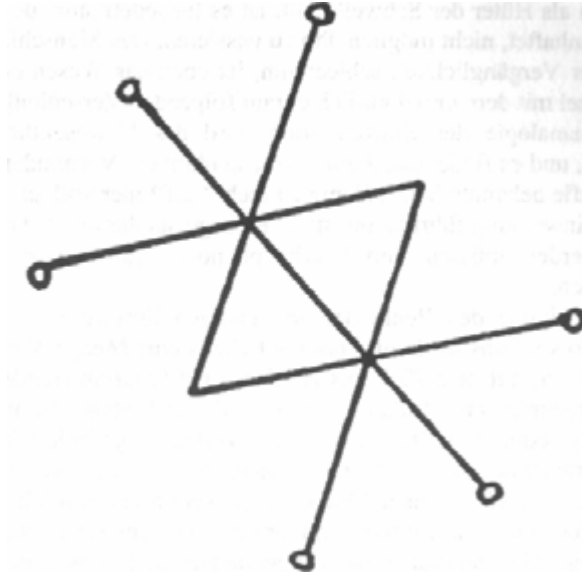
*Satan rechts gewendet
„Euch gibt es zwei Dinge
So herrlich und groß:
Das glänzende Gold
und der weibliche Schoß.
Das eine verschaffet,
Das andre verschlingt.
Drum glücklich, wer beide
Zusammen erringt!“*

*Satan links gewendet
„Für euch sind zwei Dinge
Von köstlichem Glanz:
Das leuchtende Gold
Und ein glänzender Schwanz.
Drum wißt euch, ihr Weiber
Am Gold zu ergötzen
Und mehr als das Gold
Noch die Schwänze zu schätzen! „*

(J. W. von Goethe, aus Paralipomena zu Faust I)

RITUELLES SPEZIALTHEMA NR. 6:

SATURN RITUAL



*Diese Arbeit wurde am Mittwoch,
23. September 1998 in Wolfsburg beendet.*

Breite 52°24'32" N

Länge 10°48'00" O

Sonne in Waage

Ein Wort zuvor

Mit dem Saturnritual soll der Zugang zu einem lebensbedrohenden Prinzip nähergebracht werden. Dem Saturn werden einerseits die Zeit, die Krankheit und der Tod zugeordnet. Diese drei Faktoren beeinträchtigen das Leben, bis es verschlissen worden ist und seine Existenz verbraucht wurde. Doch finden wir beim Saturn auch die Zuordnungen, die nicht das Leben mit seiner Flüchtigkeit zum Thema haben: die Konzentration, das Durchhaltevermögen und die Einweihung.

Da Saturn auch als Hüter der Schwelle gilt, ist es für jedermann, dem noch zuviel Menschliches anhaftet, nicht möglich, ihn zu passieren. Das Menschliche unterliegt dem Prinzip der Vergänglichkeit schlechthin, ist doch das Wesen des Lebens der ständige Wechsel mit dem unwillkürlich darauf folgenden Verschleiß.

Bei der Saturnanalogie der Konzentration wird das Unwesentliche gnadenlos ausgeschlossen, und es findet dabei eine verschleißärmere Verminderung statt. Der aus der Fotografie bekannte Satz „Wenig ist mehr“ trifft hier voll zu.

Der Weg zur Einweihung führt an die steile Passage, an der alle belastenden Dinge abgeworfen werden müssen, um überhaupt noch die Energie aufzubringen, weiterzuschreiten.

Betrachten wir einmal den Punkt der notwendigen Entsorgung uns belastender Dinge näher. So sind uns im Laufe unseres Lebens eine Menge Verhaltensweisen adressiert worden, mit dem Ziel, uns zu einem gut funktionierenden Teilchen in einer uns übergeordneten Struktur, wie Familie und Staat, zu machen. Diese soziale Bindung kann dazu führen, daß ein Verhalten gefördert wird, das eine persönliche Entwicklung stark behindert. Andererseits ist der Mensch ein soziales Wesen, das ohne die Hilfe seiner Mitmenschen verkümmern müßte. Der Mensch muß sich nähren, kleiden, wohnen und braucht ein gewisses Maß an sozialen Kontakten. Dies zeigt deutlich seine Eingebundenheit in das Lebensprinzip mit seinem Verschleiß.

Die Jenseitsverwalter aller Coleur verheißen uns ein Weiterleben im Jenseits, sei es nun das Nirwana, die ewigen Jagdgründe oder, wie es eine Religionsrichtung mit ihrer lebensanalogen Teilung noch pervertiert, die Hölle oder das Paradies. Eines ist bei allen die Voraussetzung: zuerst einmal muß gestorben werden! Deshalb ist es angebracht, alles, was wir bisher gelernt haben, in Frage zu stellen, und bei allem was wir tun sollen, zu fragen - wem es nützt.

Ein wichtiger Punkt bei der Verschleißreduzierung soll noch genannt werden, um ihn anzuwenden. Dem Verschleiß liegt der Druck zugrunde. Nun eröffnet sich ein weites Anwendungsfeld, das von jeder/jedem sofort beackert werden kann.

Es kommt darauf an, sofort und bei allem den selbst erzeugten Druck soweit wie möglich zurückzunehmen. Das fängt bei der eigenen Person an. So setzt man sich immer weniger unter Druck, um die verschiedensten Dinge zu erledigen. Der Streß wird reduziert, beim Laufen wird weniger aufgestampft, die Türen werden leiser geschlossen. Bei der anfallenden Hausarbeit wird der Einsatz des ausgeübten Druckes ständig vermindert. Im Umgang mit den Mitmenschen wird weniger Druck ausgeteilt; umso weniger kann reflektiert werden. Es gibt genügend andere Mittel, um seine Interessen durchzusetzen. Im Umgang mit Nahestehenden muß gelten: Diese möglichst wenig belasten. Damit soll das menschliche Bestreben angesprochen sein, die eigene Belastung, den eigenen Druck auf andere umzuverteilen, anstatt ihn selber zu bewältigen. Die aus diesen Verhaltensweisen entstandene Autonomie ist ein erster Schritt, sich von lebenszerstörendem Druck zu entkoppeln.

Einsatz der Saturnoperationen

Saturn stellt das beschränkende Urprinzip dar. Dieses Prinzip fand seinen Niederschlag in den starren Strukturen von Staat und Organisation. Die folgenden Arbeiten eignen sich für Saturnrituale:

- Erlangen von Weisheit durch Einweihung
- Steigerung der Konzentration
- die Verwirklichung materieller Projekte
- Zauber, um Immobilien zu beschaffen
- Förderung bei anfallenden Arbeiten
- Arbeitsbeschaffung
- Schadenszauber durch Krankheit
- Schadenszauber durch Isolation wie Haft.

*„Laßt mich gehen Freunde,
ich bin es müde, ein Mensch zu sein.“*
(Pablo Neruda)

Verwendete Gegenstände

Altar in der Mitte,
Schnur als magischer Kreis
drei schwarze Kerzen, die um den Kreis angeordnet sind
Schwarzlichtglühbirne
magische Lampe auf dem Altar
Saturnräuchermittel, Räucherkohle, Löschmittel
Saturnquadrat, Saturnsiegel
Siegel des Saturndämons
Siegel der Saturnintelligenz
Glocke
Glas mit Opfergetränk
Opferspeise
Bleidreieck
zu ladender Gegenstand
Robe, Gürtel, magischer Dolch
Anrufungstext

Anordnung der verwendeten Gegenstände

Der Ritualplatz ist wie folgt hergerichtet:

In der Mitte des magischen Kreises steht ein Tischchen, an dem bequem Handlungen durchgeführt werden können. Diesen Altar umgibt eine Schnur als Kreis, in dem genügend Platz ist. Drum herum stehen die entzündeten drei schwarzen Kerzen. (Diese sind vor dem Beginn anzuzünden!) Sie müssen einen festen Stand haben! Auch sollte ausreichend Löschmittel bereitstehen!

Die Schwarzlichtglühbirne verbreitet ein der Saturnsphäre entsprechendes Licht.

Auf dem Altar brennt die magische Lampe, und die Räucherkohle glüht.

Empfehlenswert ist es, das Löschmittel unter das Altartischchen zu stellen. So ist es bei Bedarf rasch zur Hand, und der magische Kreis braucht nicht verlassen zu werden.

Während des Rituals ist der Kreis keinesfalls zu verlassen!

Deshalb ist dafür zu sorgen, daß Störungen durch Klingel, Telefon usw. nicht auftreten.

Bei der Räucherkohle befindet sich das Saturnräuchermittel.

Auf dem Altar sind folgende Requisiten angeordnet:

Das Saturnquadrat, die Siegel des Saturn, des Saturndämons und der Saturnintelligenz. Weiterhin eine Glocke, mit der nach der Anrufung dreimal zu läuten ist, ein Glas mit Wasser und ein Teller mit trockenem Brot. Ein Bleidreieck dient dem zu ladenden Gegenstand als Unterlage. Als Bekleidung sollte eine knöchellange Robe mit Kapuze dienen, als Gürtel ist ein schwarzer Karategurt zweckmäßig. Daran ist der magische Dolch angebracht, mit dem die Pentagramme und Hexagramme in die Luft gezogen werden.

Falls die finanziellen Mittel noch nicht für Robe und Dolch ausreichen, können die Zeichen mit dem Zeigefinger gezogen werden. Das Ritual wird dann nackt durchgeführt, mit anschließendem Bade.

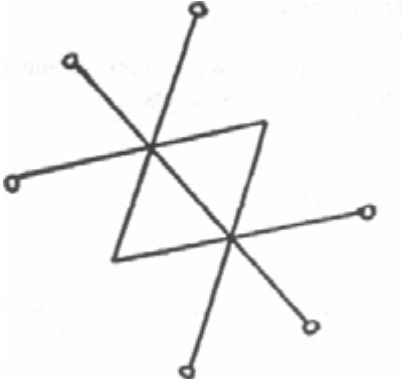
Die Aufzeichnung dient als Behelf, um erst einmal mit dieser Materie arbeiten zu lernen. Experimentieren Sie mit der Liste der Gegenstände und ergänzen Sie diese entsprechend. Schlußendlich müssen Sie Ihre magischen Werkzeuge selber erstellen.

Die verwendeten Zeichen

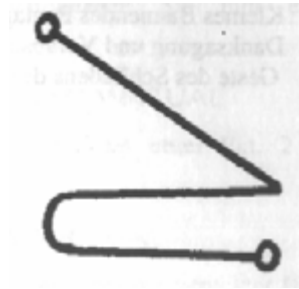
Saturnquadrat:

4	9	2
3	5	7
8	1	6

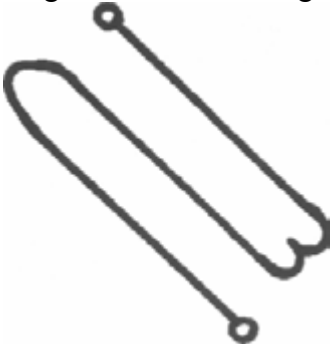
Saturnsiegel:



Siegel des Saturndämons Zazel:



Siegel der Saturnintelligenz Agiel:



(Die abgebildeten Zeichen stammen aus „Occulta Philosophia“ von Agrippa von Nettesheim.)

Ritualstruktur

1. Geste des Öffnens des Schleiers, Eintreten vor den Altar und ins Ritual,
2. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
3. Anrufendes Hexagrammritual,
4. Anrufungstext,
5. dreimaliges Läuten,
6. Stellen des Saturnmudras,
7. Laden des Gegenstandes,
8. Opferverzehr,
9. Danksagung und Verabschiedung der Saturnkraft,
10. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
11. Danksagung und Verabschiedung aller angelockten Wesen und Gedanken,
12. Geste des Schließens des Schleiers, Verlassen des Geschehens.

Ritualablauf

1. GESTE DES ÖFFNENS DES SCHLEIERS, EINTRETEN VOR DEN ALTAR UND INS RITUAL

Stehen Sie vor dem magischen Kreis, das Gesicht in Richtung Osten blickend. Halten Sie Ihre Hände, mit den Handrücken zu sich, auf Brusthöhe, so als wollten Sie einen Vorhang öffnen. Atmen Sie zischend aus und strecken Sie gleichzeitig Ihre Arme links und rechts vom Körper weg. Treten Sie in den Kreis und bleiben Sie vor dem Altar stehen.

Wie in den zur Zeit beliebten Rollenspielen haben Sie nun einen Paradigmawechsel vollzogen.

2. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Die Beschreibung des Ablaufes entnehmen Sie dem Text unter Pkt. 2 des Marsrituals. Der Ablauf gilt auch hier.

3. ANRUFENDES HEXAGRAMM RITUAL

Sie stehen vor dem Altar, gehen nach Osten und schlagen mit ausgestreckter Hand, dem Dolch oder den Fingern, das anrufende Hexagramm. Dabei beginnen Sie das aufrecht stehende Dreieck an seiner **oberen** Spitze mit drei Strichen rechts herum zu ziehen. Anschließend beginnen Sie das mit seiner Spitze nach unten zeigende Dreieck an seiner **unteren** Spitze angefangen mit drei Strichen rechts herum zu ziehen.

Zeichnen Sie in die Hexagrammitte das astrologische Saturnzeichen, stoßen Sie hinein und intonieren Sie: ARARITA.

Beim Hexagrammritual wird im Uhrzeigersinn angerufen und gegen den Uhrzeigersinn gebannt!

Gehen Sie mit gestrecktem Arm nach Süden und wiederholen Sie das zuvor Beschriebene, mit gestrecktem Arm geht es nach Westen, wo ebenfalls das Hexagramm mit den beschriebenen Intonationen zu ziehen ist. Den Schluß bildet das Nordhexagramm. Mit gestreckter Hand wird der Kreis im Osten geschlossen.

Stellen Sie sich nun wieder vor den Altar und geben Sie Saturnräuchermittel auf die glühende Holzkohle.

4. ANRUFUNGSTEXT

Sie haben Ihr Anliegen präzise, kurz und positiv formuliert. Das kann wie folgt klingen:

Es ist mein Wille, mit diesem Onyx Konzentration bei mir zu entwickeln!

Diesem Willenssatz wird ein dichterischer Rahmen verpaßt, damit eine Anrufungshymne entsteht. Passende Passagen findet man beim Lieblingsdichter.

Zu einer oft gestellten Frage: Sollen die Wochentage mit einbezogen werden? - Dazu folgendes: Nach dem Kleingärtnermotto „Viel hilft viel“ ist es sehr hilfreich, als Anfänger/in möglichst viele Analogien ins Ritual mit einzubauen. So können die Wochentage durchaus benutzt werden. Dazu folgen die Tageszuordnungen zu den Planeten. Leider geht immer mehr Wissen über die Zuständigkeiten verloren, das unsere Altvordenen noch in Fleisch und Blut hatten. Hilfreich bei der Spurensuche ist es, das Herkunftswörterbuch zu benutzen. Die Sprache ist zwar ein Herrschafts- und Verschleierungsinstrument ersten Ranges, doch andererseits bietet sie manche heiße Spur, die Zusammenhänge verdeutlicht.

Montag	->	Mond;
Dienstag	->	Mars;
Mittwoch	->	Merkur;
Donnerstag	->	Jupiter;
Freitag	->	Venus;
Sonnabend	->	Saturn;
Sonntag	->	Sonne.

5. DREIMALIGES LÄUTEN

Sie stehen noch vor dem Altar und haben Ihren Anrufungstext gesprochen und abgelegt. Nehmen Sie die Glocke zur Hand und läuten Sie dreimal entsprechend der Saturnzahl.

6. STELLEN DES SATURNMUDRAS

Strecken Sie Ihre Arme senkrecht nach oben, die Finger bilden eine Faust. Daraus ragt der dem Saturn zugeordnete Mittelfinger hervor. Während Sie eine Weile die Hände so halten, denken Sie an die Saturneigenschaft, mit der Sie jetzt arbeiten. Lassen Sie die Wärme in den Saturnfingern eine Zeitlang pulsieren.

7. LADEN DES GEGENSTANDES

Führen Sie nun Ihre Hände aus der vorherigen Stellung über den zu ladenden Gegenstand mit der Vorstellung, daß die Saturnkraft auf ihn überspringt. Atmen Sie dabei kräftig aus.

8. OPFERVERZEHR

Verspeisen Sie die Opfergabe und trinken Sie das Opfergetränk, denn Sie sind in diesem Ritual zur Saturngottheit geworden.

9. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG DER SATURNKRAFT

Sie haben mit Hilfe der Saturnkraft eine Handlung durchgeführt. Somit ist eine Danksagung dafür vonnöten. Und wenn man sich von jemanden trennt, so verabschiedet man sich auch. Denn geschieden werden ist hierbei ein Muß. Die Abschiedsformel könnte so lauten: *Ich danke der Saturnkraft, dem Dämon und der Intelligenz für ihr Erscheinen und die Kooperation. Kommt wieder, wenn ich euch rufe. Geht nun zurück in eure Sphäre. Auf Wiedersehen.*

10. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar wie unter Pkt. 2 beschrieben. Beginnend mit dem Kabbalistischen Kreuz, ziehen und intonieren Sie die Pentagramme mit den dazugehörigen Namen. Es folgt die Anrufung der Erzengel. Den Schluß bildet das Kabbalistische Kreuz.

11. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG ALLER ANGELOCKTEN WESENHEITEN

Die allgemeine Verabschiedung der durch das Ritual angelockten Wesen kann lauten:
*Ich danke allen Geistern, Kräften und Vorstellungen für ihr Erscheinen. Geht nun
wieder zurück, wo ihr hingehört! Geht hin in Frieden!*

12. GESTE DES SCHLIESSENS DES SCHLEIERS, VERLASSEN DES GESCHEHENS

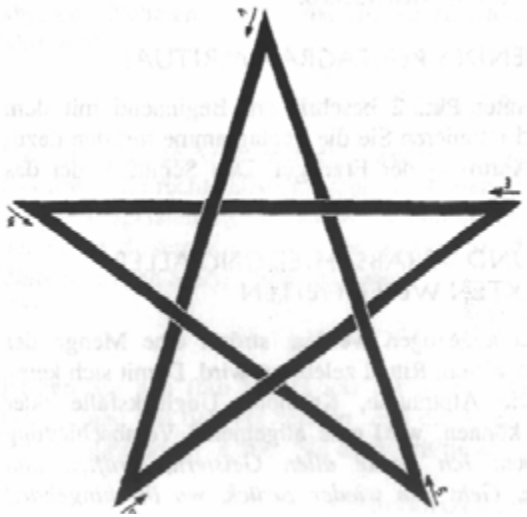
Gehen Sie nun an den Ort, von dem aus Sie in den Kreis eingetreten sind, strecken Sie die Arme waagrecht zur Seite, greifen Sie dabei mit den Händen den zuvor aufgezogenen Vorhang und schließen Sie ihn mit einem Ruck, bis die Fäuste in Brusthöhe sind, dabei atmen Sie kräftig und zischend aus.

Das Ritual ist beendet! Die Wirklichkeit hat Sie wieder.

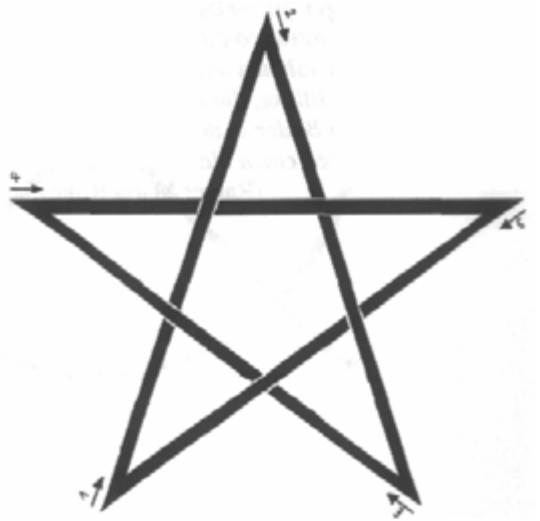
Löschen Sie nun die Kerzen, die magische Lampe auf dem Altar und lassen Sie die Räucherkohle in ihrem feuerfesten Gefäß verglühen.

Die Zugrichtungen

Die Zugrichtung beim Anrufen:



Die Zugrichtung beim Bannen:



Die Zugrichtung der Hexagramme:

Anrufend



Bannend

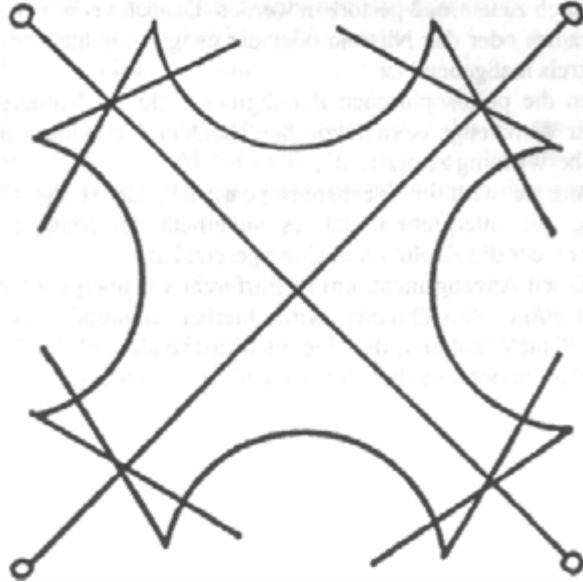


7c

*„ Wir Toten, wir Toten sind größere Heere
Als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere.
Wir pflügten das Feld mit geduldigen Taten,
Ihr schwingt die Sichel und schneidet die Saaten.“*
(C.F. Meyer)

RITUELLES SPEZIALTHEMA NR. 7:

SONNENRITUAL



*Diese Arbeit wurde am Sonntag,
21. Juni 1998 in Berlin, Charlottenburg beendet.
Breite 52°30'49" N
Länge 13°20'08" O
Sonne in Krebs*

Ein Wort zuvor

Gleich einer Overtüre ist das Sonnenritual anspruchsvoller als die Planetenrituale, gilt doch die Sonne als unser Zentralgestirn, das durch ihre Wärme Leben auf unserem Planeten erst ermöglicht.

An dieser Stelle sei hervorgehoben, daß dem Leben die Verbrennung zugrunde liegt. Wenn etwas verbrannt wird, ändert sich der Aggregatzustand des Brennenden. Danach ist es in der bisherigen Form nicht mehr existent.

So sei die Schattenseite des lebenspendenden Prinzips hervorgehoben. Leben und Tod - kann man sie als zwei Seiten einer Medaille betrachten? Gehört der Tod zum Leben wie die Nacht zum Tag? Die Jenseitsverwalter postulieren das Weiterleben nach dem Tod, doch zuerst muß gestorben werden. Danach verheißen sie die Hölle, pardon, das Paradies oder das Nirvana oder die ewigen Jagdgründe, je nachdem, welcher Kulturkreis maßgebend ist.

Doch hier sollen die philosophischen Paradigmen nicht im Vordergrund stehen, sind sie doch nur Werkzeuge beim magischen Handeln. Sie werden eingesetzt, um die größtmögliche Wirkung zu erzielen.

In der Planetenmagie wird im Idealismus gearbeitet. Er ist die philosophische Weltanschauung, die interpretiert, daß es außerhalb der Materie einen Schöpfungsfunken gibt, der die Evolution in Gang gesetzt hat.

Wir benutzen diesen Angang nicht, um in Ehrfurcht vor übergeordneten Mächten zu erstarren. Der/die Ausführende wird hierbei während des Rituals zur entsprechenden Planetengottheit, die eine zu wünschende und den Planeten zugeordnete Eigenschaft in der alltäglichen Wirklichkeit ermöglicht.

Einsatz der Sonnenoperationen

Die Sonne stellt das lebenspendende Urprinzip dar. Als Stern beeinflusst sie das Leben auf unserer Erde. Denn nur durch ihre Wärme, den Weltenbrand, kann die Form des Lebens, die wir kennen, in Erscheinung treten.

Die folgenden Arbeiten eignen sich für Sonnenrituale:

- Stärkung der Ichdurchsetzung, des Selbst
- Verbesserung der Lebensqualität
- Gesundheitszauber
- Erlangen von Wohlstand
- Weisheitserwerbung
- Aufbau und Sicherung der magischen Persönlichkeit
- Beeinflussung machtpolitischer Vorhaben
- geschäftliches Durchsetzungsvermögen

Eine Operation, die sich direkt an den Herrscher des Feuers wendet und ihn einbezieht, ist mächtig. Die Menschheit hat sich an der Brandkultur ausgerichtet; gilt dann nicht der Grundsatz, das Ähnliche möge durch das Ähnliche erworben werden?

Verwendete Gegenstände

Altar in der Mitte,
Schnur als magischer Kreis,
sechs gelbe Kerzen,
magische Lampe auf dem Altar,
Sonnenräuchermittel, Räucherkohle, Löschmittel, Sonnenquadrat,
Siegel des Sonnendämons, der Sonnenintelligenz, der Sonne,
Glocke,
Glas mit Opfergetränk,
Opferspeise,
sechszackiger Goldstern,
zu ladender Gegenstand,
Robe, Gürtel, magischer Dolch,
gelbe Glühbirne,
Anrufungstext.

„Heil Dir, der Du Turn bist in Deinem Untergehen,
eben Dir, der Du Turn bist in Deiner Freude,
der Du über Himmel fährst in Deiner Barke,
wenn die Sonne untergeht.

Tahuti steht in Seiner Pracht am Bug,
und Ra-Hoor verweilt bei Seinem Ruder.

Heil Dir von den Wohnorten des Tages!“

(Aleister Crowley; aus: Liber Resh vel Helios Sv̄ Figvra CC)

Anordnung der verwendeten Gegenstände

Der Ritualplatz ist wie folgt hergerichtet:

In der Mitte des magischen Kreises steht ein Tischchen, an dem bequem Handlungen durchgeführt werden können. Diesen Altar umgibt eine Schnur als Kreis, in dem genügend Platz ist. Drum herum stehen die entzündeten sechs gelben Kerzen. (Diese sind vor dem Beginn anzuzünden!) Sie müssen einen festen Stand haben! Auch sollte ausreichend Löschmittel bereitstehen!

Auf dem Altar brennt die magische Lampe, und die Räucherkohle glüht.

Empfehlenswert ist es, das Löschmittel unter das Altartischchen zu stellen. So ist es bei Bedarf rasch zur Hand, und der magische Kreis braucht nicht verlassen zu werden.

Während des Rituals ist der Kreis keinesfalls zu verlassen!

Deshalb ist dafür zu sorgen, daß Störungen durch Klingel, Telefon usw. nicht auftreten.

Bei der Räucherkohle befindet sich das Sonnenräuchermittel.

Auf dem Altar sind folgende Requisiten angeordnet:

Das Sonnenquadrat, die Siegel der Sonne, des Sonnendämons und der Sonnenintelligenz. Weiterhin eine Glocke, mit der nach der Anrufung sechsmal zu läuten ist, ein Kelch mit süßem Weißwein oder einem bei Alkoholunverträglichkeit entsprechendem Getränk, ein Teller mit Opferspeise. (Bei Sonnenritualen bevorzuge ich geschälte Sonnenblumenkerne.) Ein sechszackiger Goldstern dient dem zu ladenden Gegenstand als Unterlage. So kann eine Kerze, in die ein Sigill mit dem entsprechenden Wunsch eingeritzt worden ist, zweckmäßig sein. Diese wird nach dem Ritual abgebrannt und entfaltet dadurch ihre Wirkung. Weil die Farbe gelb ein Attribut der Sonnensphäre ist, leuchtet eine gelbe Glühbirne im Raum.

Als Bekleidung sollte eine knöchellange Robe mit Kapuze dienen, als Gürtel ist ein gelber Karategurt zweckmäßig. Daran ist der magische Dolch angebracht, mit dem die Pentagramme und Hexagramme in die Luft gezogen werden.

Falls die finanziellen Mittel noch nicht für Robe und Dolch ausreichen, können die Zeichen mit dem Zeigefinger gezogen werden. Das Ritual wird nackt, durchgeführt. In diesem Falle ist anschließend ein Bad zu empfehlen.

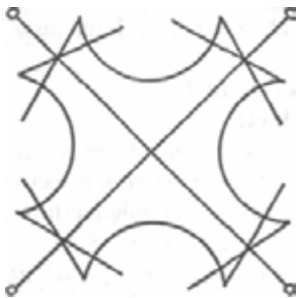
Die Aufzeichnung dient als Behelf, um erst einmal mit dieser Materie arbeiten zu lernen. Experimentieren Sie mit der Liste der Gegenstände und ergänzen Sie diese entsprechend der Sonnenanalogie und Ihrem Empfinden. Schlußendlich müssen Sie Ihre magischen Werkzeuge selber erstellen.

Die verwendeten Zeichen

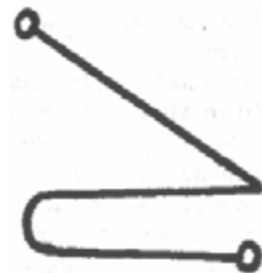
Sonnenquadrat:

6	32	3	34	35	1
7	11	27	28	8	30
19	14	16	15	23	24
18	20	22	21	17	13
25	29	10	9	26	12
36	5	33	4	2	31

Sonnensiegel:



Sorath, Dämon der Sonne:



Nachiel, Intelligenz der Sonne:



(Die abgebildeten Zeichen stammen aus „Occulta Philosophia“ von Agrippa von Nettesheim.)

Ritualstruktur

1. Geste des Öffnens des Schleiers, Eintreten vor den Altar und ins Ritual,
2. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
3. Anrufendes Hexagrammritual,
4. Anrufungstext,
5. Sechsmaliges Läuten,
6. Stellen des Sonnenmudras,
7. Laden des Gegenstandes,
8. Opferverzehr,
9. Danksagung und Verabschiedung der Sonnenkraft,
10. Kleines Bannendes Pentagrammritual,
11. Danksagung und Verabschiedung aller angelockten Wesen und Gedanken,
12. Geste des Schließens des Schleiers, Verlassen des Geschehens.

Ritualablauf

1. GESTE DES ÖFFNENS DES SCHLEIERS, EINTRETEN VOR DEN ALTAR UND INS RITUAL

Stehen Sie vor dem magischen Kreis, das Gesicht in Richtung Osten blickend. Halten Sie Ihre Hände, mit den Handrücken zu sich, auf Brusthöhe, so als wollten Sie einen Vorhang öffnen. Atmen Sie zischend aus und strecken Sie gleichzeitig Ihre Arme links und rechts vom Körper weg. Treten Sie in den Kreis und bleiben Sie vor dem Altar stehen.

Wie in den zur Zeit beliebten Rollenspielen haben Sie nun einen Paradigmawechsel vollzogen.

2. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie beginnen mit dem Kabbalistischen Kreuz. Ihre rechte Hand ist senkrecht über den Kopf gestreckt. Als ob Sie einen Lichtstrahl damit herabziehen, berühren Sie mit den Fingern oder dem Dolch Ihre Stirn und sprechen dabei: ATEH.

Berühren Sie nun die Brust und sprechen dabei: MALKUTH.

Berühren Sie jetzt die **rechte** Schulter und sprechen dabei: VE-GEBURAH.

Berühren Sie anschließend die **linke** Schulter und sprechen : VE-GEDULAH.

Kreuzen Sie die Arme vor der Brust und sprechen dabei: LE-OLAM.

Zum Schluß falten Sie die Hände vor der Stirn, ziehen Sie in dieser Stellung auf Brusthöhe und sprechen dabei: AMEN.

Jetzt gehen Sie im Kreis nach Osten und schlagen mit dem Dolch oder Finger das bannende Pentagramm (s. Zeichnung). Ziehen Sie die Hand an die Brust, stechen Sie in die Mitte des Pentagramms und sprechen Sie: *Jod-He-Vau-He*.

Gehen Sie nun mit ausgestreckter Hand auf der Kreislinie nach Süden, ziehen Sie wie zuvor das Pentagramm, stoßen in seine Mitte und sprechen: *Ah-do-nai*.

Weiter geht es mit ausgestreckter Hand nach Westen. Ziehen Sie das Pentagramm, stoßen in seine Mitte und sprechen: *Äe-hi-iäh*.

Nun gehen Sie mit ausgestreckter Hand nach Norden, ziehen das Pentagramm, stoßen in seine Mitte und sprechen: *Ah-g-lah*.

Zum Schluß vollenden Sie den Kreis mit ausgestreckter Hand im Osten.

Stellen Sie sich nun mit seitwärts gestreckten Armen vor den Altar, nach Osten sehend, und stellen Sie sich selbst als ein schwarzes Kreuz mit einer roten Rose an dessen Schnittpunkt vor. Nun sprechen Sie:

Vor mir Raphael. Stellen Sie sich diesen Erzengel gelb und überlebensgroß als eine Menschengestalt vor.

Hinter mir Gabriel. Dieser wird blau und in überlebensgroßer Menschengestalt imaginiert.

Zu meiner Rechten Michael, er ist rot in überlebensgroßer Menschengestalt.

Zu meiner Linken Auriel, dieser ist braun, in überlebensgroßer Menschengestalt vorzustellen.

Weiter geht es im Text, sprechen Sie: **Um mich flammende Pentagramme, und über mir strahlt der sechszackige Stern.**

Beenden Sie das Pentagrammritual mit dem oben beschriebenen Kabbalistischen Kreuz.

3. ANRUFENDES HEXAGRAMMRITUAL

Beim Sonnenritual werden alle Planetenhexagramme geschlagen. Das heißt, man /frau muß sechsmal die Runde drehen. In die Hexagrammitte wird jeweils das astrologische Sonnensymbol gezogen. Die Sonnenformel YOD-HE-VAU-HE ELOA VA-DAATH wird dabei intoniert und beim Hineinstecken in die Hexagrammitte das Wort ARARITA.

Sind die anderen Planetenrituale die Pflicht, so kann das Sonnenritual als Kür bezeichnet werden. Können wir eigentlich etwas denken, ohne einen Vergleich zu haben?

Sie stehen vor dem Altar, gehen nach Osten und schlagen mit ausgestreckter Hand, dem Dolch oder den Fingern, das anrufende Hexagramm. Im Uhrzeigersinn werden die anderen Hexagramme geschlagen. Sie beginnen mit dem des Saturns, gefolgt von dem des Jupiter, des Mars, der Venus, des Merkur und des Mondes. Dabei wird, wie schon erwähnt, die Sonnenformel vibriert, das Sonnensymbol gezogen und beim Hineinstecken in die Hexagrammitte ARARITA intoniert. (Zu den Zugrichtungen siehe Zeichnung.)

Das Anrufen geschieht im Uhrzeigersinn, also rechtsdrehend.

Das jeweils erste Dreieck des zu ziehenden Hexagramms beginnt an der Spitze, die dem jeweiligen Planeten zugeordnet ist.

Das jeweils zweite Dreieck des zu ziehenden Hexagramms beginnt an der Spitze, die dem jeweiligen Planeten gegenüberliegt.

Stellen Sie sich nun wieder vor den Altar und geben Sonnenräuchermittel auf die glühende Holzkohle.

4. ANRUFUNGSTEXT

Sie haben Ihr Anliegen präzise, kurz und positiv formuliert. Das kann wie folgt klingen: *Dieser Bergkristall strahlt sofort Heilungsschwingungen für mich ab.*

Um den Wunsch ansprechend für das Unterbewußtsein (was auch immer das sein mag) zu verpacken, ist es ratsam, eine eigene Anrufung zu dichten. Wurden nicht einst Dichter als Verseschmiede bezeichnet? Gilt es nicht, aus der Ohnmacht heraus sich ein Zauberschwert zu schmieden?

Es gibt nur eine Antwort auf diese Frage, nämlich Ihre!

5. SECHSMALIGES LÄUTEN

Sie stehen noch vor dem Altar und haben den Anrufungstext abgelegt. Nehmen Sie die Glocke zur Hand und läuten Sie sechsmal entsprechend der Sonnenzahl.

Ist dies nicht wie das Klingeln eines Telefons zu werten?

Vergessen Sie nicht, Sie agieren nun auf einer anderen Realitätsebene!

6. STELLEN DES SONNENMUDRAS

Strecken Sie Ihre Arme senkrecht über den Kopf. Die Finger biegen Sie zur Faust. Der linke und rechte Ringfinger zeigt nach oben. Das ist der Finger, der der Sonne zugeordnet ist. Halten Sie die Fingerstellung so eine Weile und denken Sie an die Sonneneigenschaft, mit der Sie in diesem Ritual arbeiten. Lassen Sie das auftretende Energiegefühl eine Zeitlang in den Sonnenfingern pulsieren.

7. LADEN DES GEGENSTANDES

Führen Sie nun Ihre Hände aus der vorherigen Stellung über den zu ladenden Gegenstand mit der Vorstellung, daß die Sonneneigenschaft mit ihrer Schwingung auf ihn überspringt. Atmen Sie dabei kräftig aus.

8. OPFERVERZEHR

Trinken Sie den Wein und verspeisen Sie die bereitgestellten Opfergaben. So lapidar dies auch klingen mag, in dieser Handlung sehen die Gegner der Rituale und Magie eines der Hauptargumente gegen ein Handeln, das dem Motto folgt „helf dir selbst, dann hilft dir Gott“.

Es ist ein qualitativer Unterschied, ob man, wie ein Sklave, eine übergeordnete Macht um etwas bittet, oder aus der Haltung des Nichtdienens heraus sich das Gewünschte herstellt.

9. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG DER SONNENKRAFT

Sie haben mit Hilfe der Sonnenkraft eine Handlung durchgeführt. Somit ist eine Danksagung dafür vonnöten. Sie arbeiten bei diesem Ritual im Geistermodell, dem Paradigma, das davon ausgeht, die Natur sei belebt und würde hierarchisch regiert. Und wenn man sich von jemandem trennt, so verabschiedet man sich auch. Denn geschieden werden ist hierbei ein Muß, oder ist es Ihnen lieb, plötzlich und unerwartet vom Sonnendämon angesprungen zu werden?

Ein backflash, der sich nach Lysergsäurediäthylamid-Genuß plötzlich nach vielen Stunden des Rausches beim Autofahren einstellt, ist höchst unangenehm, doch harmlos im Vergleich zu einem Atavismus, der dadurch ausgelöst werden kann, daß bei einem Ritual weder eine Danksagung noch eine Verabschiedung stattgefunden hat.

Diese könnte so lauten: *Ich danke der Sonnenkraft, dem Dämon und der Intelligenz für ihre Anwesenheit und Kooperation. Kommt wieder, wenn ich euch rufe. Geht nun zurück in eure Sphäre. Auf Wiedersehen.*

10. KLEINES BANNENDES PENTAGRAMMRITUAL

Sie stehen vor dem Altar wie unter Pkt. 2 beschrieben. Beginnend mit dem Kabbalistischen Kreuz, ziehen und intonieren Sie die Pentagramme mit den dazugehörigen Namen. Es folgt die Anrufung der Erzengel. Den Schluß bildet das Kabbalistische Kreuz.

11. DANKSAGUNG UND VERABSCHIEDUNG ALLER ANGELOGKTEN WESENHEITEN

Ähnlich wie Insekten vom Licht angezogen werden, strömt eine Menge der verschiedensten Wesen an den Ort, wo ein Ritual zelebriert wird. Damit sich keine ungunstigen Begleiterscheinungen bemerkbar machen können wie Alpträume, Krämpfe, Unglücksfälle oder Besessenheit, wird eine allgemeine Verabschiedung ausgesprochen. Sie könnte lauten: *Ich danke allen Geistern, Kräften und Vorstellungen für ihr Erscheinen. Geht nun wieder zurück, wo ihr hingehört. Gehet hin in Frieden!*

12. GESTE DES SGHLESSENS DES SCHLEIERS, VERLASSEN DES GESGHEHENS

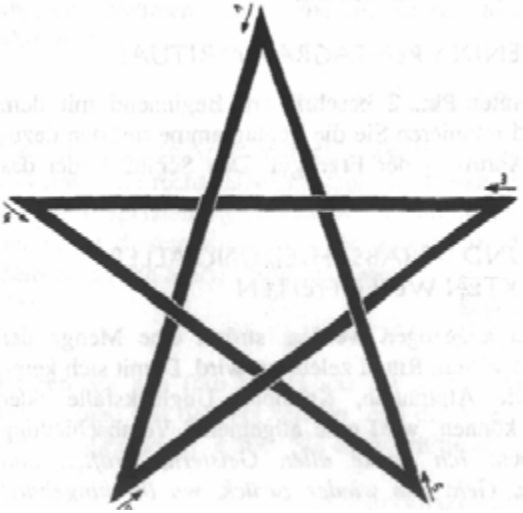
Gehen Sie nun an den Ort, von dem aus Sie in den Kreis eingetreten sind, strecken Sie die Arme waagrecht zur Seite, greifen Sie dabei mit den Händen den zuvor aufgezogenen Vorhang und schließen Sie ihn mit einem Ruck, bis die Fäuste in Brusthöhe sind, dabei atmen Sie kräftig und zischend aus.

Das Ritual ist beendet! Die Wirklichkeit hat Sie wieder.

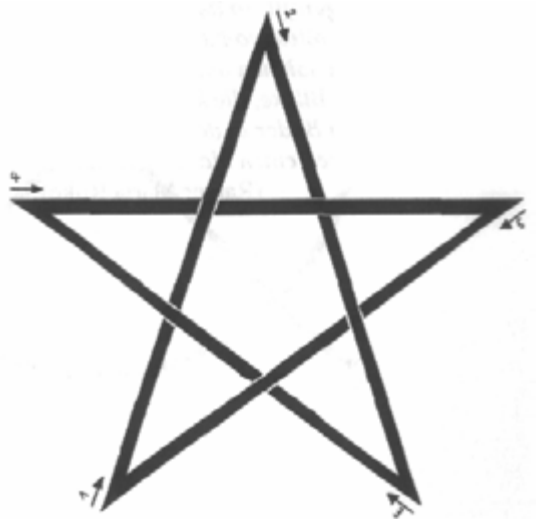
Löschen Sie nun die Kerzen, die magische Lampe auf dem Altar und lassen Sie die Räucherkohle in ihrem feuerfesten Gefäß verglühn.

Die Zugrichtungen

Die Zugrichtung beim Anrufen:



Die Zugrichtung beim Bannen:



Anrufend

Bannend



Der Sonnengesang Echnatons

Schön erscheinst du
im Horizonte des Himmels
du lebendige Sonne,
die das Leben bestimmt!
Du bist aufgegangen im Osthorizont
und hast jedes Land mit deiner Schönheit erfüllt.
Schön bist du, groß und strahlend,
hoch über allem Land.
Deine Strahlen umfassen die Länder
bis ans Ende von allem, was du geschaffen hast.
Du bist Re, wenn du ihre Grenzen erreichst,
wenn du sie niederbeugst für deinen geliebten Sohn.
Fern bist du, doch deine Strahlen sind auf Erden;
du scheinst auf die Gesichter, doch unerforschlich ist dein Lauf.
Gehst du unter im Westhorizont,
so ist die Welt in Finsternis,
in der Verfassung des Todes.
Die Schläfer sind in der Klemme,
verhüllten Hauptes, kein Auge sieht das andere.
Raubt man alle ihre Habe, die unter ihren Köpfen ist -
sie merken es nicht.
Jedes Raubtier ist aus seiner Höhle gekommen,
und jede Schlange beißt.
Die Finsternis ist ein Grab, die Erde liegt erstarrt,
(denn) ihr Schöpfer ist untergegangen in seinem Horizont
Am Morgen (aber) bist du aufgegangen im Horizont
und leuchtest als Sonne am Tage;
du vertreibst die Finsternis und schenkst deine Strahlen.
Die Beiden Länder sind täglich im Fest,
die Menschen sind erwacht
und stehen auf den Füßen, (wenn) du sie aufgerichtet hast.
Rein ist ihr Leib, Kleider haben sie angelegt,
ihre Arme sind anbetend (erhoben) bei deinem Erscheinen,
das ganze Land tut seine Arbeit.
Alles Vieh ist zufrieden mit seinem Kraut,
Bäume und Krauter grünen.
Die Vögel sind aus ihren Nestern geflogen,
ihre Schwinge preisen deinen Ka.
Alles Wild hüpf auf den Füßen,
alles was fliegt und flattert, lebt,
wenn du für sie aufgegangen bist.
Die Lastschiffe fahren stromab
und wieder stromauf,
jeder Weg ist offen durch dein Erscheinen.
Die Fische im Strom
springen vor deinem Angesicht,
deine Strahlen sind im Innern des Meeres.

Der du den Samen sich entwickeln läßt in den Frauen,
 der du „ Wasser“ zu Menschen machst,
 der du den Sohn am Leben erhältst im Leib seiner Mutter
 und ihn beruhigst, so daß seine Tränen versiegen -
 du Amme im Mutterleib! -
 der du Atem spendest, um alle Geschöpfe am Leben zu erhalten.
 Kommt (das Kind) aus dem Mutterleib heraus,
 um zu atmen am Tag seiner Geburt,
 dann öffnest du seinen Mund vollkommen
 und sorgst für seine Bedürfnisse.
 Das Küken im Ei,
 das (schon) in der Schale redet -
 du gibst ihm Luft darinnen, um es zu beleben.
 Du hast ihm seine Frist gesetzt,
 (die Schale) zu zerbrechen im Ei,
 es geht hervor aus dem Ei,
 um zu sprechen zu seiner Frist,
 es läuft (schon) auf den Füßen, wenn es herauskommt aus ihm.
 Wie zahlreich sind deine Werke,
 die dem Angesicht verborgen sind,
 du einziger Gott, dessengleichen nicht ist!
 Du hast die Erde geschaffen nach deinem Wunsch, ganz allein,
 mit Menschen, Vieh und allem Getier,
 (mit) allem, was auf der Erde ist,
 was auf den Füßen herumläuft
 (und allem), was in der Höhe ist und mit seinen Flügeln fliegt.
 Die Fremdländer von Syrien und Nubien,
 (dazu) das Land Ägypten -
 jedermann stellst du an seinen Platz und sorgst für seine Bedürfnisse,
 ein jeder hat seine Nahrung, seine Lebenszeit ist bestimmt.
 Die Zungen sind verschieden im Reden,
 ebenso die Wesenszüge;
 ihre Hautfarbe ist verschieden, (denn) du unterscheidest die Völker.
 Du schaffst den Nil in der Unterwelt
 und bringst ihn (herauf) nach deinem Willen,
 die Menschen am Leben zu erhalten, da du sie geschaffen hast.
 Du bist ihrer aller Herr, der sich abmüht an ihnen,
 du Herr aller Lande, der für sie aufgeht,
 du Sonne des Tages, gewaltig an Hoheit!
 (Selbst) alle fernen Fremdländer erhältst du am Leben,
 hast du (doch) einen Nil an den Himmel gesetzt, daß er zu ihnen herabkomme
 und Wellen schlage auf den Bergen, wie das Meer,
 um ihre Felder zu befeuchten mit dem, was sie brauchen.
 Wie wirksam sind deine Pläne, du ewiger Herr!
 Den Nil am Himmel, den gibst du den Fremdvölkern
 und allem Wild der Wüste, das auf Füßen läuft;
 (aber) der (wahre) Nil kommt aus der Unterwelt nach Ägypten.
 Deine Strahlen säugen die Felder -
 wenn du aufgehst, leben sie und wachsen für dich.

*Du schaffst die Jahreszeiten, um alle deine Geschöpfe sich entwickeln zu lassen -
den Winter, um sie zu kühlen,
die (Sommer-) Glut, damit sie dich spüren.
Du hast den Himmel fern gemacht,
um an ihm aufzugehen und alles zu schauen, was du geschaffen hast.
Einzig bist du, wenn du aufgegangen bist,
in (all) deinen Erscheinungsformen als lebendiger Aton,
der erscheint und erglänzt,
sich entfernt und sich nähert;
du schaffst Millionen von Gestalten aus dir allein -
Städte, Dörfer und Acker,
Wege und Strom.
Alle Augen sehen sich dir gegenüber,
wenn du als Sonne des Tages über dem Land bist.
Wenn du fortgegangen bist, dein Auge nicht (mehr) da ist,
das du um ihretwillen geschaffen hast,
damit du nicht allein dich selber siehst und das, was du geschaffen hast(?) -
(auch dann) bleibst du in meinem Herzen, (denn) kein anderer ist, der dich kennt,
außer deinem Sohn Nefercheprure (Echnaton);
du läßt ihn deine Absichten und deine Macht erkennen.
Die Welt entsteht auf deinen Wink, wie du sie geschaffen hast.
Bist du aufgegangen, so leben sie,
gehst du unter, so sterben sie;
du bist die Lebenszeit selbst, man lebt durch dich.
Die Augen sind auf (deine) Schönheit gerichtet, bis du untergehst.
Alle Arbeit wird niedergelegt, wenn du im Westen untergehst,
(aber) der Aufgehende stärkt [alle Arme] für den König,
und Eile ist in jedem Bein.
Seit du die Welt gegründet hast, erhebst du sie
für deinen Sohn, der aus dem Leib hervorgegangen ist,
der König von Ober- und Unterägypten Nefercheprure ... Echnaton ...
(aus dem Felsengrab von Aja um 1350 vor der Zeitrechnung)*